Brillantring. Der Vorgang spielte sich am Samstag ab, an dem gleichen Tage, an welchem der Gauner seine Diebstähle in Mannheim und Straßburg ausführte.

Personalnachrichten.

oc. **Karlsruhe**, 21. August. Ernannt wurden Professor Dr. Stuckle an der Realschule in Sinsheim zum Rektor der Volksschule in Rastatt; ferner die Lehramtspraktikanten Dr. Schott von Lahr an die Realschule in Neustadt i. Schw., Dr. Hättich von Freiburg an der Realschule in Singen und Dr. Hollerbach von Kippenheim an der Realschule in Müllheim zu Professoren. Reallehrer Wehrle an der Realschule in Triberg wurde in gleicher Eigenschaft an die Höhere Mädchenschule in Freiburg versetzt. Ernannt wurden Polizeiwachtmeister Brogle beim Bezirksamt in Freiburg zum Polizeikommissär und Verwaltungsaktuar Deiß beim Bezirksamt Konstanz zum Amtsaktuar.

Zum Werftarbeiterstreik.

Hamburg, 20. August. Die Werftarbeiter haben ihre Drohung vom letzten Samstag schneller wahr gemacht, als man vermuten konnte. Der Arbeitsnachweis der Metall-Industriellen wurde gestern nachmittag 3 Uhr bis auf weiteres geschlossen, angeblich, weil sich verschiedene Arbeiterkategorien nicht zum Wiedereintritt in die Werften gemeldet haben. Auch in Kiel und Bremen sind von neuem Schwierigkeiten entstanden. Die Kieler Werften stellen vorläufig keine Arbeiter mehr ein, da auf anderen Werftorten, namentlich auf den Weserwerften, die Arbeit von den Streikenden nicht einheitlich aufgenommen worden ist.

Stettin, 21. August. Der Streik der Stettiner Werftarbeiter ist durch den Beschluß der Vereinigung der Industriellen, in Stettin den Arbeitsnachweis zu schließen, auf dem toten Punkte angelangt. Die Nieter haben in einer Versammlung beschlossen, eine Kommission zu den Werften zu senden und diesen mitteilen zu lassen, daß sie bereit wären, die Arbeit aufzunehmen, wenn die Einstellungen hintereinander innerhalb 3 bis 4 Tagen erfolgen. Wie die Werftbesitzer dieses Ansuchen aufnehmen werden, ist noch nicht bekannt.

Flensburg, 21. August. Der Streik in der Werft der Flensburger Schiffbau-Gesellschaft ist als beendet anzusehen, nachdem sich gestern sämtliche ausständigen Zimmerleute zur Arbeit gemeldet haben und somit alle Betriebe auf der Werft wieder mit Arbeitskräften besetzt sind.

Vermischte Nachrichten.

— **Der amerikanische Millionär Harry Thaw** ist aus der Newyorker Staatsirrenanstalt geflohen. Er war dort seit mehreren Jahren als geisteskrank untergebracht, nachdem er den Architekten Stantfort White wegen einer Liebesangelegenheit in einem Newyorker Theater durch einen Revolverschuß niedergestreckt hatte. Jetzt hat Thaw einen Wächter der Irrenanstalt niedergeschlagen, ist in ein im Hof bereitstehendes Rennautomobil gesprungen und davongefahren. Die Automobile, die zur Verfolgung ausgesandt wären, sind zurückgekehrt. Der Flüchtling hat die Grenze des Staates Connecticut erreicht und befindet sich jetzt bei der zwischen den einzelnen Staaten der Union bestehenden Gesetzesverschiedenheit in vollkommener Freiheit. Man kann ihn nicht zurückfordern. Thaw hat die fünf Jahre, die er im Irrenhaus zugebracht hat, ununterbrochen an seiner Befreiung gearbeitet. Zwei Direktoren der Anstalt verließen freiwillig ihre Posten, um nicht seinen hohen Bestechungsversuchen zu unterliegen. Thaws Anwalt wurde zu Gefängnis verurteilt, weil er einem dritten Direktor 100 000 Mark anbot, wenn er Thaw freilasse. Jetzt hat dieser sein Ziel durch Bestechung einiger Wärter erreicht, die bei der Entführung im Automobil dadurch behilflich waren, daß sie diesem das Tor öffneten. Der im Hof weilende Thaw konnte rasch hineinspringen. Die Wächter wurden bereits ihres Amtes enthoben. Der Thawprozeß erregte seinerzeit das größte Aufsehen, da Thaws Angehörige es durchsetzten, daß er nicht als Mörder bestraft, sondern, obgleich er im Vollbesitz seiner geistigen Kräfte war, für verrückt erklärt wurde.

Newyork, 20. August. Nach einer hier eingetroffenen Meldung wurde der aus dem Irrenhause in Matteawan entsprungene Thaw in der Nähe der Ortschaft Herminetilde bei Coaticock in Quebeck (Canada) festgenommen. Ein Sherif aus Colebrack in Newhampshire, der den Flüchtigen verfolgte, verhaftete ihn im Zuge.

— **Attentat auf einen Rechtsanwalt.** In Guben wurde auf den Rechtsanwalt Dr. Mehl in seinem Bureau ein Mord-Attentat verübt. Der Braumeister Karl Stöhr, der sich durch Rechtsanwalt Mehl in einer Schadenersatzklage gegen eine Unfall-Versicherungsgesellschaft vertreten ließ und über den Ausgang des Prozesses ungehalten war, stellte den Rechtsanwalt zur Rede. Im Laufe der Auseinandersetzung zog Stöhr plötzlich einen Revolver und gab drei Schüsse auf Mehl ab, von denen einer den Rechtsanwalt am Kopf, die beiden anderen am Arme trafen. Der Rechtsanwalt stürzte zu Boden. Einen vierten Schuß gab Stöhr auf sich selbst ab. Er war auf der Stelle tot. Der Bureauvorsteher eilte in das Zimmer und fand die beiden Männer blutüberströmt an der Tür ins Nebenzimmer liegen. Die Verletzungen des Rechtsanwalts sind sehr bedenklicher Art. Der Braumeister hinterläßt außer seiner Frau noch vier Kinder im Alter von 3 bis 10 Jahren.

— **Ein Offiziersdiener** schoß in der Kaserne des Leibgarde-Infanterie-Regiments in Wien auf einen Hauptmann und eine Dame, die bei ihm zu Besuch weilte. Die Dame wurde getötet, der Hauptmann schwer verletzt. Der Offiziersdiener stürzte sich sodann durch das Fenster in den Hof, wo er schwer verletzt liegen blieb. Die Verletzten wurden ins Garnisonslazarett verbracht. Der Offiziersdiener scheint geistesgestört zu sein.

— **Einsturz einer Schiffsbrücke.** Genua, 20. August. Bei dem Anlegen eines Dampfers in Serravalla Scrivia brach die Landungsbrücke unter der Last der auf ihr stehenden Personen zusammen und stürzte in den Scriviafluß. Zwei Personen ertranken, zehn wurden teils schwer, teils leicht verletzt.

Handel und Verkehr.

Marktpreise von Waldkirch vom 21. August 1913.

Brotpreise:		
Halbweißbrot	2 Kg.	54 Pf.
Schwarzbrot	2 "	52 "
Fleischpreise:		
Ochsenfleisch	1/2 Kg.	100 Pf.
Rindfleisch	" "	90 "
Kalbfleisch	" "	100 "
Hammelfleisch	" "	90 "
Schweinefleisch frisch	" "	100 "
" geräuchert	" "	120 "
Schweineschmalz	" "	110 "
Viktualien:		
Eier	4 Stück	32 Pf.

Butter	1/2 Kg.	125 Pf.
Weißmehl	"	21 "
Brotmehl	"	17 "
Milch	1 Liter	22 "
Kartoffeln	20 "	150 "
Futtermaterialien:		
Heu neu	1 Zentner	Mk. 8.00
Stroh	1 "	" 2.30
Brennmaterialien:		
Buchenholz	1 Klafter	Mk. 36.—
Eichenholz	1 "	" 34.—
Tannenholz	1 "	" 30.—

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Veränderlich, zeitweise Regenfälle, warm, westliche Winde.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 24° C. (in der Sonne), gestern abend 7 Uhr + 18° C., heute früh 7 Uhr + 13° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Für Nervenleidende!
Riquets patentierte Lecithin-Eiweiss-Nähr- und Kraft-Kakao und Schokolade empfiehlt
L. Schaumkel Nachf. 3900
Inh. Therese Thoma, Freiburg i. B.
Röderstrasse 2 Ecke Friedrichstr.

Warten Sie nicht, bis Ihr Kind krank wird und Sie sich sagen müssen: Hätte ich meinen kleinen Liebling doch beizeiten mit Nestle's Kindermehl genährt. In allen Apotheken und Drogerien erhältlich zum Preise von Mk. 1.40 1/1 und Mk. 0.75 1/2 Dose. Nestle's Kindermehl, G. m. b. H., Berlin W 57, versendet auf Wunsch gratis und franko eine Probedose nebst illustrierter Broschüre.

Inserate für die am gleichen Tag erscheinende Nummer erbitten wir uns **möglichst früh, spätestens bis 1/2 9 Uhr vormittags;** grössere Inserate und solche mit komplizierten Satz wolle man **Tags zuvor** an uns gelangen lassen, damit das rechtzeitige Erscheinen des Blattes, an welchem die Inserenten das gleiche Interesse wie die Abonnenten haben, nicht in Frage gestellt wird.

Der Verlag der „Breisgauer Nachrichten".

Inserate finden in den „Breisgauer Nachrichten" größte Verbreitung.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.

Beilage: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirks Emmendingen und Kenzingen) Ratgeber des Landmanns (4seitig illustriert). Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig illustriert).
Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 196 **I. Blatt** (Evang: Zachäus) **Emmendingen, Samstag, 23. August 1913** (Kath.: Philipp Ben.) **48. Jahrgang**

Wochen-Rundschau.

Die badischen Landtagswahlen.

Die konservative „Badische Warte" brachte dieser Tage an erster Stelle und unter der Ueberschrift „Von den Landtagswahlen" einen Artikel. Darin wird gesagt, die konservative Partei ziehe in einer Geschlossenheit wie kaum je zuvor in den Wahlkampf. Nicht allein aus den Reihen der Landwirte, des Mittelstandes, der Beamtenschaft und des Arbeiterstandes, sondern auch aus den bishr der konservativen Partei leider zum großen Teil noch ferngebliebenen Kreisen von Handel und Industrie habe die Partei in letzter Zeit eine erfreuliche Stärkung erhalten. Mancher, „der in den letzten Jahren das Hinabgleiten der liberalen Parteien ins Kielwasser der Sozialdemokratie mit kritischem Blick verfolgte und die wankelmütige Stellung dieser Parteien zu den Lebensfragen des Reiches und des Staates sowohl im Reichstag wie im Landtag mit der entschlossenen Haltung der konservativen Partei verglich", habe den Weg zur konservativen Partei gefunden. Es heißt dann zum Schluß: „In Württemberg wurde im vorigen Jahre die konservative Gesinnung weiter Kreise bedeutend unterschätzt. Auch in Baden gefallen sich liberale Blätter und Führer häufig in einer starken Geringschätzung der konservativen Partei. Noch ist aber nicht aller Tage Abend, und denen, die glauben, unsere Partei schmähen und mißachten zu müssen, rufen wir zu: „Am Abend des 21. Oktober sehen wir uns wieder!" — Die „Frankf. Ztg." bemerkt hiezu: Die linksstehenden Parteien können den großen Siegen der badischen Konservativen am 21. Oktober mit Gelassenheit entgegensehen. Wie es um die politische und taktische Bewegungsfreiheit der konservativen Partei bei uns im Lande bestellt ist, ist von den letzten Reichstagswahlen her noch männiglich bekannt. Wie früher, wird das kleine Brüderlein auch diesmal nach der Zentrumsflöte tanzen. Immerhin kann man ihm das Vergnügen lassen, gelegentlich den unabhängigen starken Mann zu markieren und mit pathetischen Worten die eigene „Macht" zu preisen.

Die Vorarbeiten für die Aufstellung des neuen Reichsetats sind im Reichsschatzamt in Angriff genommen worden, nachdem seit einigen Tagen alle Anmeldungen der Ressorts vorliegen. Die Prüfung der angemeldeten Forderungen wird bis Ende August beendet sein; hierauf erhalten die Ressorts Bescheid über die Entscheidungen des Reichsschatzamtes. Die kommissarischen Besprechungen zwischen den Vertretern der Ressorts und des Reichsschatzamts über die endgültige Gestaltung des Etats finden im September statt. Anfang Oktober muß der neue Etat aufgestellt sein, da der Bundesrat seine Etatsberatungen Mitte Oktober zu beginnen pflegt.

Keine Wahlreform in Preußen.

In der Presse ist wiederholt die Frage aufgeworfen worden, ob die preußische Regierung in der nächsten Landtagssession einen neuen Wahlrechtsentwurf vorlegen werde. Wie die Korrespondenz Woth aus gutunterrichteter Quelle hört, wird dies nicht der Fall sein. Die Regierung hat neue Vorarbeiten für einen Wahlrechtsentwurf nicht in Angriff genommen, wenn auch neues Material für diese Materie gesammelt worden ist und weiter gesammelt werden wird. So wird die neue Wahlstatistik u. a. für eine kommende Wahlreform Verwendung finden können. Bisher hat die Regierung keine Hoffnung gehegt, daß eine ihren Wünschen entsprechende Wahlrechtsvorlage im alten Landtag zustande gekommen wäre, nachdem sie 1910 gescheitert war. Es wird von Verhandlungen mit den großen Parteien des Landtags im nächsten Winter abhängen, ob vielleicht in einem Jahre der Versuch einer Reform des Wahlrechts mit Erfolg wiederholt werden kann.

Erleichterung bei den Kontrollversammlungen.

Neuerdings ist in der Presse wieder die Frage der Abhaltung nur einer Kontrollversammlung für die Mannschaften des Beurlaubtenstandes erörtert worden. Wie die „Deutsche Parlaments-Korrespondenz" mitteilt, hat diese Frage schon seit einiger Zeit die preußische Heeresverwaltung beschäftigt. In Rücksicht auf die Gründe, die für den Fall der Mobilmachung von den verantwortlichen Stellen geltend gemacht worden sind, hat es sich als nicht angängig erwiesen, die Frühjahrs-Kontrollversammlungen in Wegfall kommen zu lassen. Es sind aber dafür tunlichst Erleichterungen vorgesehen. So ist zunächst versuchsweise bei den größeren Betrieben mit bedeutender Arbeiterzahl an Stelle der allgemeinen Frühjahrs-Kontrollversammlung eine Kontrolle innerhalb des betreffenden Unternehmens durchgeführt worden, die sich bewährt hat und sowohl für den Betrieb wie für die Arbeitnehmer jede Störung der Arbeitszeit vermeidet.

Die Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Die „Bayerische Staatszeitung" schreibt: In der Presse wurde jüngst erörtert, der Loseabsatz der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie habe in Bayern bei der dritten Lotterie gegenüber den vorhergegangenen wesentlich nachgelassen; der Rückgang betrage bei den einzelnen Einnehmern 10 bis 50 Prozent. Diese Annahme ist unrichtig. Allerdings ist der Absatz in der ersten Klasse der laufenden Lotterie gegenüber der fünften Klasse der vorausgegangenen um etwa 3,5 Prozent zurückgeblieben. Vergleicht man aber den Absatz von Losen in Bayern bei der ersten Klasse der laufenden mit dem Absatz der ersten Klasse der vorausgegangnen Lotterie, so ergibt sich bei ersterer eine Steigerung des Absatzes um über ein viertel Tausend Lose. Im übrigen hat der Loseabsatz in Bayern der bayerischen Regierung weder Ueberraschung noch Enttäuschungen gebracht; er hat vielmehr bis auf etwa 350 Lose die Zahl erreicht, die nach den wiederholten Erklärungen der bayerischen Regierung im Landtage für die ersten Jahre als Höchstgrenze erwartet werden durfte.

Der Friedenskongreß im Haag

wurde mit 950 Teilnehmern eröffnet. Der Präsident, Prof. Delouter, sprach in der Eröffnungsrede für eine Herbeiführung des Weltfriedens durch Zusammenschluß aller Staaten in Form der „Vereinigten Staaten der Welt". Der Friede werde nur durch die Entwicklung des internationalen Rechts mit völliger Unabhängigkeit der Staaten aufrecht erhalten. Internationalismus und Patriotismus seien unvereinbare Begriffe. Andere Redner stellten fest, daß der Friedensgedanke Fortschritte gemacht habe und protestierten gegen die Balkanereignisse. Dann nahm der Kongreß eine Resolution über die Abrüstung an. Er protestiert gegen den unheilvollen Einfluß der an der Waffenindustrie Interessierten und empfiehlt die Prüfung des Planes eines allgemeinen Vertrags über die allmähliche Abrüstung durch die Friedensgesellschaften und das internationale Büro in Bern.

Russische Begnadigung.

Der Zar begnadigte 46 wegen Beteiligung an revolutionären Bestrebungen zu Gefängnis und Zwangsarbeit verurteilte Matrosen der baltischen Flotte. Diese Begnadigung wird dadurch erklärt, daß die Matrosen Opfer von Lockspitzeln wurden.

Das Einlenken der Türkei.

Die Hoffnung auf ein Entgegenkommen der Türkei zur Einstellung ihrer Truppenbewegung jenseits der Maritza scheint in Erfüllung zu gehen. Die Pforte hat den Rückmarsch der vorgeschobenen Abteilungen augenscheinlich bereits angeordnet. Wenn infolge dieser veränderten Haltung Bulgarien die Unverletzlichkeit seines Gebietes anerkannt sieht, so können die Großmächte in der Verhütung weiterer Uebergriffe einen Erfolg ihrer Einwirkung in Konstantinopel verzeichnen. Die Zurückziehung der türkischen Truppen aus Bulgarien bringt rechtzeitig eine wünschenswerte Entspannung. Die Frage nach der Zukunft Adrianopels ist damit freilich noch nicht gelöst. Die Stadt mit bewaffneter Hand für die Bulgaren zurückzuerobern, scheint keine Großmacht für angebracht zu halten. Es bleibt nur die Fortsetzung der diplomatischen Bemühungen, möglicherweise in Verbindung mit Verhandlungen zwischen Bulgarien und der Türkei übrig.

Politische Tagesübersicht.

Flotten-Manöver.

Berlin, 22. August. Die großen Flotten-Herbstmanöver werden mit der Zusammenziehung sämtlicher Flottenteile am 26. August in der Nordsee ihren Anfang nehmen unter dem Oberbefehl des Vizeadmirals von Ingenohl und am 15. September beendet sein. Zum ersten Male wird das Marine-Luftfahrwesen an den Flotten-Herbstmanövern durch die Luftschiffer-Abteilung und die Flieger-Abteilung beteiligt sein.

Türkische Abordnung in Berlin.

Berlin, 22. August. Die Adrianopeler Abordnung wurde heute vormittag im Auswärtigen Amte vom Direktor der politischen Abteilung, Herrn von Stumm, in Vertretung des Staatssekretärs empfangen. Heute vormittag hat die Abordnung, die im Hotel „Continental" abgestiegen ist, dem hiesigen türkischen Botschafter Mahmud Mukthar Pascha einen Besuch abgestattet. Der Botschafter hat auch die Vorstellung der Herren im Auswärtigen Amt übernommen.

Das Kainszeichen.

Eine Erzählung von Fanny Kaltenhauser.

35) (Nachdruck verboten.)

Die Hand erhebend, schien er sich wieder über die Stirn streichen zu wollen; aber er unterließ es und seine Gestalt richtete sich straff auf. Weggewaschen! sagte er.

Das eine Wort klang so klar und bestimmt und trug so viel Sinn in sich, daß man verstand, was er meinte. Er hatte dabei die Franzi nicht angesehen; nun aber tat er es wieder, und eine heiße Dankbarkeit strahlte aus seinem Blicke.

Schau, so viel Lieb' und Treu' auch an mich g'wendet hast — das hast mir doch nicht wegwaschen können, weil's eben keiner kann. Bloß ich selber. — Und Dein Leben setz' ich nimmer in Rechnung. Die ich abzulegen hab' vor den Menschen und vor Gott — das nimmer. Hab' ich unschuldig Menschlein preisgesetzt — meine armen Kinder — Dich nicht auch noch — das vermag ich nicht — das zerreißt mirs Herz.

Mit versagender Stimme hatte er die letzten Worte gesprochen. Nun wandte er den Kopf wieder zur Treppe, auf welcher trippelnde Schritte von Kinderfüßen erklangen.

Er sah die beiden Kinder die Stufen herabkommen. Eine Magd folgte ihnen.

Ein zitteriger Schein überflog sein Gesicht, ein heißes Mitleid leuchtete in seinen Augen und seine Lippen begannen zu zucken.

Er folgte den Kindern wortlos zur Wohnstube. Unter der Tür wandte er sich zu der Magd, die den Kindern folgen wollte, um ihnen die Frühstückssuppe zu verabreichen.

Geh' zum Vater und zur Mutter, Rosi — und sag ihnen, sie sollen gleich herüberkommen alle zwei.

Hierauf machte er die Tür hinter sich zu und war mit den Kindern allein.

Die Franzi wollte es nicht fassen, was bevorstand. Sie hatte die Hände vor das Gesicht geschlagen; aber sie fand keine Tränen.

Einige Minuten später kamen die beiden alten Leute in den Flur herein; mit ihren müden, kraftlosen Schritten gingen sie langsam zur Wohnstube. Als sie die Tür öffneten, saß der Friedl auf der Bank, zu beiden Seiten je eines der Kinder, die er mit beiden Armen umschlang und an sich drückte.

Nun stand er auf und setzte die Kinder zur Erde nieder.

Ruf die Franzi, Mutter! bat er.

Der Franzi schob er die beiden Kinder zu, als sie eintrat.

Schau her, sagte er, die zwei laß ich Dir da für mich. Hast Dich ihrer ja immer angenommen wie eine Mutter; jetzt bitt ich Dich, nimm Dich weiter ihrer an, so lang als Du lebst. Jetzt mußt ihnen nicht allein die Mutter machen, jetzt sei ihnen auch der Vater, den ich ihnen nehmen muß. Ich bitt Dich, sei gut zu ihnen und streng zu ihnen, wie's sein muß, damit was Recht's aus ihnen wird, was besseres, als ich geworden bin! Und wenn sie groß sind, dann erzählst ihnen in einer stillen Stund' von ihrem Vater, wie der war, und vom Unglück, wie's den getroffen hat — damit sie's Richtige wissen von mir. Wirst ihnen ja nichts Schlecht's erzählen, nur grad so viel an mir ist, das weiß ich.

Ein herzzerreißendes Lächeln webte sich um seinen Mund; dann sprach er weiter:

Schlecht's werden sie g'nug von den Leuten erfahren über mich. Ich möcht' aber den zweien da, die mir zug'hören, nicht gar zu schlecht vorkommen. So, Franzi, und jetzt nimm's in die Küch' hinaus und — er ergriff eine ihrer Hände und drückte sie — und laß Dir danken für all' Deine Lieb' und Treu' an mir und für das, was Du an meinen Kindern noch tun wirst. Möcht' Dir's der liebe Herrgott vergelten!

In mächtiger Bewegung hob sich die Brust der Franzi. Sie nahm die Kinder bei den Händchen, führte sie zur Tür und sagte: Geht in die Küch', ich komme gleich!

Sie ließ die Kinder hinaus.

Im nächsten Augenblick stand sie vor dem Friedl. Sie hob die gefalteten Hände zu ihm und sah ihn aus tränennassen Augen an.

Besinn' Dich, was Du tun willst — und ich bitt' Dich, tu's nicht! Was liegt denn an mir? An Dir viel mehr. Du gehst ab da Deinen Leuten und im Hofe — ich nicht, ich habe niemanden als Dich, und wenn ich auch dem andern sein Weib bin — in meinem Herzen darf ich Dich doch alleweil tragen — ganz still, daß niemand was merkt und nur ich davon weiß.

Ein Schluchzen erstickte ihre Stimme, aber sie sprach gleich weiter:

Schau, mehr hab' ich jetzt auch nicht g'habt, als meine Lieb' im Geheimen, und ich bin zufrieden damit, wenn nur Du nicht — — —

Und sie schrie jetzt förmlich hinaus in ihrer tiefen Qual: Friedl, tu's nicht!

Aber er stand da wie eisern — ohne Zucken im Gesichte.

Ich muß, Franzi — ich muß!

Und er strich leise mit der Hand über ihren Scheitel.

Ich habe kein Herz von Stein, sagte er leise und innig, daß ich das eine zu Grunde geh'n lassen möcht, das eine, was mich am liebsten hat auf der Welt und was auch mir das liebste ist. Kein Wort könnst reden, was mich abwendig machte von meinem Entschlusse.

Er ließ von der Franzi ab und wandte sich seinen Eltern zu, die stumm und erstaunt dastanden und nicht wußten, was das bedeuten sollte, was um sie vorging.

(Fortsetzung folgt.)

Rußland und Oesterreich.

Paris, 22. August. Von der Ernennung des bisherigen russischen Gesandten in Bukarest, von Schebeko, für den Wiener Botschafterposten, erwartet man den Beginn regerer Beziehungen zwischen den Kabinetten von Petersburg und Wien. Seit Monaten war dieser Verkehr auf das geschäftlich unbedingt notwendigste beschränkt. Bei allen wichtigen politischen Angelegenheiten sah man sich veranlaßt, die Vermittelung anderer Großmächte in Anspruch zu nehmen. Hierin soll Schebekos Amtsantritt Wandel schaffen.

Zum chinesischen Aufstand.

Nanking, 22. August. Ein Führer der Aufständigen richtete an das deutsche Konsulat ein Schreiben, worin er behauptet, der vor Nanking liegende deutsche Kreuzer „Emden" habe die Stellungen der Aufständigen auf dem Löwenhügel beschossen. Er drohte mit der Beschießung des Kreuzers „Emden" und des Konsulats durch die Aufständigen. Der Konsul richtete im Einvernehmen mit dem Kommandanten des Kreuzers an den Rebellenführer ein Schreiben, worin er feststellte, daß die Behauptung einer Beschießung des Löwenhügels durch den Kreuzer „Emden" unwahr sei und gegen die von den Aufständigen angedrohten Feindseligkeiten protestiert. Der Kreuzer „Scharnhorst" ist mit dem Chef des Kreuzergeschwaders an Bord nach Nanking abgefahren.

Aus Portugal.

Madrid, 22. August. Ein Telegramm aus Badajoz besagt, daß die bevorstehende Vermählung des Königs Manuel eine gewisse Erregung in den monarchistischen Kreisen an der Grenze hervorruft. Zwischen diesen und den Kommandanten der Gegenrevolution in London und Brasilien sind Unterhandlungen im Gange, welche dadurch hervorgerufen wurden, daß die Royalisten jede Hoffnung auf eine Amnestie verloren haben, da der portugiesische Ministerpräsident sich weigern soll, sie der Kammer vorzulegen.

* * *

Mexiko, 22. August. Die Regierungstruppen haben die Stadt Huentla, die als Hauptsitz der Zapatisten gilt, genommen und eine große Anzahl Gewehre und Munition erbeutet.

Zur Lage auf dem Balkan.

Wien, 22. August. Aus Sofia wird telegraphiert, daß die Regierung entgegen den im Auslande verbreiteten Meldungen nicht daran denke, mit der Türkei über Adrianopel aufgrund einer Teilung der Stadt in Verhandlungen zu treten. Die bulgarische Regierung bezeichnet dies und die Angabe, als ob Verhandlungen zwischen der Sofiater Regierung und der Pforte stattfänden, überhaupt als unzutreffend. Das bulgarische Kabinett bleibt unverändert bei dem Standpunkt seiner letzten Note an die Mächte, deren Aufgabe es sei, die Türkei zur Räumung Adrianopels und zur Respektierung des Londoner Vertrages zu veranlassen. Bulgarien setzt gleichzeitig die Demobilisierung fort und man erklärt an offiziellen Stellen, von einer militärischen Aktion gegen die Türkei könne keine Rede sein.

Wien, 22. August. Die „Neue Freie Presse" meldet aus Petersburg: Die Adrianopel-Frage steht, nachdem die Pforte infolge des energischen Schrittes Rußlands den Befehl erteilt hat, das rechte Maritzaufer zu räumen, auf dem alten Punkte. Frankreich ist gegen einen finanziellen Boykott der Türkei. Wie man hier versichert, will Rußland kein Sondermandat zu einem militärischen Vorgehen gegen die Türkei annehmen. Die konservativen Kreise hätten sich dagegen ausgesprochen.

Paris, 22. August. Hier herrscht allgemein der Glaube, daß mit der Abreise des Zaren nach der Krim die Frage einer europäischen Intervention oder einer russischen Intervention aufgegeben oder für lange Zeit aufgeschoben ist. Dieser Meinung könnte ein Telegramm des Matin widersprechen, wonach noch Verhandlungen zwischen Rußland und Frankreich über Adrianopel schweben. Rußland, das jetzt den finanziellen Boykott gegen die Türken betreibt, um die Pforte zu einem Arrangement mit Bulgarien zu zwingen, fordert Frankreich auf, sich dem Boykott anzuschließen. In Frankreich scheine man sich aber von diesem Vorgehen des Verbündeten nicht viel zu versprechen. In finanziellen Kreisen würde man sich über Transaktionen in Kleinasien nicht allzusehr aufregen.

London, 22. August. Die Exchange Telegraphen Company bringt die der Bestätigung noch bedürfende Meldung, die Pforte sei auf diplomatischem Wege verständigt worden, daß die Großmächte beschlossen haben, Adrianopel den Türken zu überlassen. Zwischen Bulgarien und der Türkei seien bereits direkte Verhandlungen angeknüpft.

Paris, 22. August. Die Bemühungen der europäischen Diplomatie in Konstantinopel zielen darauf hin, für Bulgarien möglichst weitgehende, seinen künftigen Han[dels]verbindungen nützliche Zugeständnisse von der Pforte zu [erl]angen, um der bulgarischen Bevölkerung den Verlust Adrianopels weniger empfindlich zu machen. Der Maritzafluß könnte, wenn die Pforte die Bedenken gegen dessen Schiffbarmachung fallen ließe, für den bulgarischen Verkehr sehr wichtig werden. Auch andere Wirtschaftsvorteile sollen Bulgarien nach formellem Verzicht auf Adrianopel zugesichert werden.

Zur Luftschiffahrt.

Paris, 20. August. Der französische Flieger Pegoud hat auf dem Flugplatz von Chateaufort erfolgreiche Versuche mit einem neuen Fallschirm angestellt. Er stieg mit einem Eindecker bis zu 250 Meter empor und ließ dann die Steuerung los. Der Eindecker flog nun eine zeitlang gleich einem flatternden Vogel unsicher weiter, um dann zu Boden zu stürzen. In etwa 200 Meter Höhe löste sich plötzlich die Gestalt des Fliegers mit dem Fallschirm von dem Flugapparat los, der in die Tiefe stürzte und auf dem Boden zertrümmert liegen blieb. Der Flieger selbst landete einige Minuten später auf einem unweit des Flugplatzes stehenden Baum.

Aus Baden.

oc. **Karlsruhe**, 22. August. Nachdem die Stadt Karlsruhe vertraglich die Versorgung der Stadt Durlach mit Elektrizität übernommen hat, schweben zurzeit Unterhandlungen über die Stromversorgung der Stadt Bruchsal. Da die Frage noch unentschieden ist, wer die endgültige Versorgung der Umgebung von Karlsruhe übernimmt, hat der Stadtrat mit der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues ein Uebereinkommen getroffen, wonach der badische Staat die Leitungen nach den erwähnten Absatzstellen auf seine Kosten herstellt und gegen eine Miete von 4 1/2 Prozent des Anlagekapitals einstweilen der Stadt zur Benützung überläßt; die Leitungen sollen später in den Besitz desjenigen übergehen, der die endgültige Versorgung übernimmt. Die Stadt hat ferner die Stromabgabe an das Elektrizitätswerk der Albtalbahn übernommen.

oc. **Karlsruhe**, 22. August. Die Juwelenschwindler scheinen augenblicklich an der Tagesordnung zu sein. Wie der Polizeibericht meldet, erschien vorgestern ein angeblicher Tierarzt Völkmann in hiesigen Juwelierläden und ließ sich Waren zum Aussuchen vorlegen. In einem Laden entwendete er eine goldene Panzerkette im Wert von 120 Mark. Der Dieb ist etwa 60 Jahre alt und geht in gebückter Haltung.

oc. **Karlsruhe**, 22. August. Nachdem erst vor wenigen Tagen in einem hiesigen Geschäft eine Verkäuferin überfallen worden war, hat sich ein gleicher Fall gestern nachmittag in der Südstadt ereignet. In der Filiale eines Kaffeegeschäfts kam ein Unbekannter und gab vor, etwas einkaufen zu wollen. Plötzlich warf er die allein im Laden anwesende Verkäuferin zu Boden, würgte sie, bis sie bewußtlos war und entwendete aus der Ladenkasse ungefähr 25 Mark. Dann flüchtete der Unbekannte durch die hintere Eingangstür.

oc. **Baden-Baden**, 22. August. Bei prächtigem Sommerwetter strömte heute die sportlustige Welt zum Rennplatz Iffezheim, woselbst die Baden-Badener große Woche eine glänzende Einleitung fand. Die gutbesetzten Sonderzüge brachten von Karlsruhe, Straßburg und Baden-Baden ein zahlreiches Publikum. Die Wagenauffahrt bildete wieder das bekannte prunk- und lebensvolle Bild. Die Hauptentscheidung des 1. Renntags lag im Fürstenberg-Memorial mit einem Gewinnwert von 50 000 Mark. Ein französisches, ein russisches und ein deutsches Pferd gingen vom Start. Dem Deutschen wurde der Sieg.

oc. **Achern**, 22. August. Heute früh brach in der Werkstatt des Schreinermeisters Horcher Feuer aus. Das Wohnhaus konnte gerettet werden. Unter dem Verdacht der Brandstiftung wurde der Lehrling des Schreinermeisters, ein ehemaliger Zögling der Zwangserziehungsanstalt in Flehingen, verhaftet.

oc. **Konstanz**, 22. August. Der Binnenschiffahrtskongreß, welcher sich für die Dringlichkeit des Ausbaues der Rhein-Bodenseeschiffahrtsstraße aussprach, beschäftigte sich weiter mit der Vereinheitlichung des Privatrechts der Binnenschiffahrt und nahm hierzu eine Resolution an, in welcher Schaffung eines einheitlichen Privatrechtes der Binnenschiffahrt für die Wasserstraßen der Verbandsländer mit Rücksicht auf die bisherige und zukünftige Entwicklung des Binnenschiffahrtsverkehrs als erforderlich erklärt wird. Die nächste Tagung wird in Köln stattfinden.

oc. **Langenbrücken**, 22. August. Wegen Unterschlagung wurde der Maurer W. Wagner von Stettfeld verhaftet. Durch einen anonymen Brief war herausgekommen, daß er diejenigen Leute bestahl, die sich seiner Dreschmaschine bedienten. Er hatte unter dieser Maschine ein Faß eingegraben und in dieses von der Sortiertrommel aus eine Blechröhre geführt, durch welche ein Teil des gedroschenen Getreides in das Faß lief. Eine Haussuchung förderte über 29 Zentner Weizen, Roggen und Hafer zutage.

oc. **Mannheim**, 22. August. Auf dem Hauptbahnhof wurde der Radschuhleger Imhoff von einer Wagenabteilung überfahren. Der linke Fuß wurde oberhalb des Knies völlig abgefahren. — Bei einem Exzeß unter den Gästen einer Wirtschaft griff der 25jährige Taglöhner Sturm zum Messer und rannte seinem Gegner, dem 19jährigen Taglöhner Veith, das Stellmesser bis zum Heft in die Achselhöhle.

— **Die Jungen von Feudenheim** bei Mannheim werden einmal tapfere Soldaten abgeben, wenn sie so weiter machen wie jetzt. Die Ortsteile „Sandbuckel" und „Unterdorf" sind auf dem Kriegspfad und lieferten sich dieser Tage ein recht ansehnliches Gefecht. Mit dicken Prügeln, Lattenstücken, großen Steinen, Teschings, Luftgewehren und sogar Pistolen gingen sie mit einem dreimaligen Hurra aufeinander los. Es gab Beulen und blutige Köpfe. Aber auch an Munition wurde nicht gespart; Schuß auf Schuß fiel und das Treffen wurde erst eingestellt, als zwei Jungens kampfunfähig gemacht waren. Einer von ihnen hatte einen Schuß in den Arm, der andere einen in den Fuß bekommen. Sie mußten in ärztliche Behandlung genommen werden. Die Polizei hat sich bereits des Schiedsrichteramtes bemächtigt.

oc. **Heidelberg**, 22. August. Kürzlich wurde über mehrere Fälle spinaler Kinderlähmung berichtet und die badische Regierung wurde dabei aufgefordert, schärfere Bestimmungen über die Anzeigepflicht einzuführen. Das „Heidelb. Tagbl." schreibt nun heute, daß der kürzliche Appell an das Ministerium ebenso wirkungslos verhallt ist, wie das wiederholte dringende Ersuchen aus Aerztekreisen. Das Blatt teilt ferner den fast unglaublichen Fall mit, daß ein Haus in der Umgebung Heidelbergs, in dem ein Kind an spinaler Kinderlähmung erkrankt war, mit Einquartierung belegt wurde. Daß die bösartige Krankheit, die häufig genug die erkrankten Kinder zeitlebens zu Krüppeln macht, immer weiter um sich greift, geht daraus hervor, daß jetzt bereits vom Kaiserstuhlgebiet mehrere Fälle von Lähmungen gemeldet werden, ebenso solche vom Hinterlande bei Wiesloch.

oc. **Weinheim**, 22. August. Die heute hier beginnende Hauptversammlung des badischen Landesvereins für Bienenzucht ist mit einer bienenwirtschaftlichen Ausstellung verbunden, die am Samstag vormittag eröffnet werden wird. Die Ausstellung ist sehr gut beschickt. U. a. sind etwa 60 Zentner Honig und bedeutende Mengen Wachs ausgestellt. Verschiedene Bezirke, so Mannheim, Heidelberg, Schwetzingen, Weinheim und Wiesloch haben Gruppenausstellungen veranstaltet. Die Ausstellung enthält dann ferner bienenwirtschaftliche Geräte aller Art. Die Beratungen der Hauptversammlung beginnen am kommenden Montag vormittag.

Zu den Landtagswahlen.

oc. **Achern**, 22. August. Wie die Badischen Nachrichten mitteilen, wird vom Zentrum für den verstorbenen Reichstagsabgeordneten Lender, Zigarrenfabrikant Neuhaus in Schwetzingen als Kandidat aufgestellt.

Vermischte Nachrichten.

— **Oberhessische Diebesbande.** Die Diebesbande, die seit zwei Wochen durch ihre verwegenen Einbrüche fast die ganze Provinz Oberhessen in Aufregung hielt, wurde verhaftet. Es sind Gießener Einwohner; in ihren Wohnungen fand sich das ganze aus etwa zwanzig Einbrüchen zusammengeraubte Diebeslager noch vollständig vor.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

Emmendingen, 22. August. Gestern nachmittag hat sich droben auf dem Gottesacker ein Grab geschlossen über den sterblichen Ueberresten eines Mannes, dem der Großherzogl. Amtsvorstand Herr Geh. Regierungsrat Dr. Baur einen warmen Nachruf gewidmet hat, der es aber auch verdient, daß ihm in dieser Zeitung gleichsam ein öffentlicher Gedenkstein errichtet wird: der Großh. Amtsregistrator Karl Ludwig Schönau. Im schönsten Mannesalter hat ihn der liebe Gott abgerufen, ihn, der ein gewissenhafter Beamter, ein treuliebender Gatte und besorgter Vater, aber auch ein heroischer Dulder gewesen ist. Ein früherer Vorgesetzter hat den Schreiber dieser Zeilen einmal gefragt, wie Herr Schönau es halte inbezug auf seine religiösen Pflichten. Und als auf diese Frage mit gutem Gewissen eine durchaus befriedigende Antwort gegeben werden konnte, antwortete der Vorgesetzte: er habe keine andere Antwort erwartet, denn ein Mann, der in seinen Standespflichten so pünktlich und gewissenhaft ist, wird auch seinen religiösen Obliegenheiten nachkommen u. er fügte bei: „Schönau ist eben ein ganzer Mann". Ja, das war er und blieb er bis zum letzten Augenblick. Mit bewunderungswürdiger Geduld hat er viele Monate lang bei sorgfältiger Pflege die schmerzlichsten Leiden ertragen, bis er gottergeben am letzten Dienstag abend ruhig in die Ewigkeit hinübergeschlummert ist. Möge der liebe Gott den frommen Dulder reichlich belohnen, den Hinterbliebenen aber Trost verleihen in ihrem schweren Herzeleid. Das Andenken des Heimgegangenen aber bleibt im Segen. Er ruhe in Frieden!

Emmendingen, 23. August. Auf den heute abend im Saal des Hotel zur Post stattfindenden Vortragsabend über: „Die Gefahren des Tabaktrustes und die Angestellten" (Referent, Herr E. Schwing in Straßburg), seien die Interessenten nochmals an dieser Stelle aufmerksam gemacht. Auch alle selbständigen Kaufleute und nicht zuletzt die Raucher sollten den Besuch des Vortrags nicht versäumen, werden sie doch in gleicher Weise in Mitleidenschaft gezogen, wenn der Tabaktrust voll zur Wirklichkeit wird.

* **Emmendingen**, 23. August. Letzter Tage wurde mit den Arbeiten der Herstellung der Luisenstraße vom Reichspostgebäude bis zum Hartmann'schen Schuppen begonnen. Schon sind die Vorgärten auf beiden Seiten gefallen und die Straße somit freigelegt. Schon jetzt läßt der Anblick erkennen, daß das zukünftige Straßenbild gegenüber dem früheren Aussehen eine wesentliche Verschönerung bedeutet. Zu bedauern ist nur, daß die Neubauten auf der rechten Seite mit dem Gärtner Sauter'schen Anwesen beginnend nicht dem Reichspostgebäude entsprechend um einige Meter in der Straßenfront zurückgeblieben sind. Es würde dann inmitten der Stadt eine schöne breite Straße entstanden sein, während die jetzige ein zwar kleines, aber unschönes Knie macht und sich vom Sauter'schen Anwesen ab verengert. Leider ist dieser Fehler nun einmal begangen worden und kann nicht wieder gutgemacht werden.

* **Emmendingen**, 23. August. Wegen Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche in dem schweizerischen Kanton Bern hat das Ministerium des Innern die Ein- und Durchfuhr von Rindvieh und Ziegen dieser Herkunft aufgrund des § 7 des Viehseuchengesetzes bis auf weiteres neuerdings verboten.

* **Emmendingen**, 23. August. Die Impfgegner haben einen kleinen Erfolg errungen. Seit Jahren beschäftigen Petitionen von Impfgegnern den Reichstag, der die Klagen der Impfgegner in gewisser Beziehung als berechtigt anerkannt hat. An eine Aufhebung des Impfgesetzes ist allerdings nicht zu denken, jedoch hat das Reichsgesundheitsamt die Ausführungsbestimmungen zum Impfgesetz nachgeprüft und will einige von Impfgegnern vorgeschlagene Reformen bei der erstmaligen Impfung von Kindern vornehmen, die nachteilige Folgeerscheinungen der Impfung tunlichst verhüten sollen.

* **Emmendingen**, 23. August. Wir hatten vor einigen Tagen Gelegenheit, der am 17. ds. Mts. in unserer Nachbarstadt Waldkirch eröffneten Bezirks-Gewerbe- und Industrie-Ausstellung einen Besuch abzustatten und können über das dort Gesehene der Stadt und dem Bezirk Waldkirch nur uneingeschränktes Lob zollen und die Ausstellung der Besichtigung empfehlen. Man hat fast einen ganzen Tag zu tun, bis man alle die Herrlichkeiten gesehen und bewundert hat. Die verschiedenen Orchestrionfabriken von Waldkirch haben ihre schönsten Erzeugnisse ausgestellt. Beständig spielt eines oder das andere der Musikwerke. Die Fabrikanten Gütermann, Sonntag, Eckert, Ringwald und die Steinschleifereien zeigen in geschmackvoll ausgestatteten Pavillons die schönsten Proben ihres Könnens. In der großen Maschinenhalle sieht man die neuesten und seltensten Maschinen. Fast alle Handwerker, Kaufleute und Gewerbetreibende von Waldkirch und Umgebung haben ausgestellt. Für die leiblichen Bedürfnisse sorgt, wenn das Auge ermüdet ist, ein Kaffeestübchen, die Markgräfler Weinstube und die große Restauration im Hofe der Ausstellung. Die Ausstellungsleitung ist unermüdlich tätig, um den Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten. Auch die Vorarbeiten für die Landwirtschaftliche Ausstellung haben begonnen; schon wird mit der Erstellung der Hallen begonnen. Am nächsten Sonntag wird Waldkirch das Ziel einer großen Völkerwanderung werden, denn neben der Ausstellung finden im hübsch angelegten Ausstellungspark Konzerte der Feuerwehr-Musik Gutach und des Männergesangvereins „Eintracht" mit seinem Vereins-Streichorchester statt. Abends bei einbrechender Dunkelheit, vor Abgang des halb 9 Uhr-Zuges, ist Beleuchtung der Kastelburg mit über 500 elektrischen Lampen. Die Eintrittspreise sind recht mäßig im Vergleich zu dem, was geboten wird. Für Vereine und Gesellschaften mit mindestens dreißig Personen beträgt der Eintritt 50 Pfennig; Tageskarten für Erwachsene (einzelne Personen) kosten 1 Mark, wie überall bei ähnlichen Veranstaltungen.

Hunde-Ausstellung. Am Sonntag, den 31. Aug. d. J., veranstaltet der Verein der Hundefreunde von Freiburg i. Br. und Umgebung in Müllheim (Baden) eine große Schau von Hunden aller Rassen, die vom Kartell und Verband badischer kynologischer Vereine anerkannt ist. Jedermann kann seinen Hund ausstellen; für die Unterkunft ist bestens gesorgt. Die Anmeldung der Hunde kann schon im Voraus beim Schauleiter, Herrn August Klingmann in Emmendingen, oder noch am Schautage vormittags bis 11 Uhr in der Halle erfolgen. Um diese Zeit beginnt das Richten. Für die besten Vertreter der einzelnen Rassen stehen wieder zahlreiche wertvolle Ehrenpreise und auch hohe Geldpreise zur Verfügung. Nachmittags halb 5 Uhr findet auch eine Vorführung dressierter Polizeihunde statt, wobei nur ganz vorzüglich arbeitende Hunde ihre Kenntnisse auf dem Gebiete der Polizeihundedressur zeigen werden. Die Beschickung wie auch der Besuch dieser Veranstaltung kann Interessenten nur bestens empfohlen werden. (Siehe auch Inserat.)

— **Dreikönig-Kinematograph.** Das neue Programm ist es wert, auch diesmal an dieser Stelle besprochen zu werden, beweist es doch aufs neue, daß das Unternehmen weder Mühe noch Kosten scheut, stets mit einem guten Repertoire aufzuwarten. Im Mittelpunkt desselben steht zunächst ein großer Dreiakter: Väterliche Erbschaft, dessen spannende Handlung zumteil in den Kolonien spielt. In einem Film werden die Schönheiten Roms gezeigt und ebenso dürften die militärischen Uebungen interessieren, die eine Abteilung Artillerie vorführt. An komischen Nummern wird: „Die halbbare Fensterscheibe", „Ein wirksames Heilmittel" und „Lehmann auf dem Fischfang" geboten. Ein weiteres Drama betitelt sich „Das Kind für den Vater" und schließlich zeigt das Pathé-Journal die letzten Zeitereignisse im Bilde, eine Nummer, die stets mit großem Interesse verfolgt wird. So kann der Besuch des Etablissements auch diesmal angelegentlichst empfohlen werden.

— **Die Eröffnung der Jagd** auf Hasen, Rebhühner und Fasanen erfolgt in **Baden am 24. August** ds. Js.

♂ **Köndringen**, 23. August. Der hiesige Musikverein hält morgen Sonntag, den 24. August, nachmittags halb 3 Uhr beginnend, bei günstiger Witterung in der Restauration „zum Uebergang"-Mundingen ein Gartenfest ab, bestehend in Konzert, Glückstopf und Tanz, auf welches die Mitglieder auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht seien.

:•: **Heimbach**, 21. August. (Landwirtschaftliche Versammlung.) Nächsten Sonntag, den 24. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, veranstaltet die Badische Landwirtschaftskammer Karlsruhe im Gasthaus zum „Sternen" einen Vortrag über die Haftpflichtversicherung.

oc. **Herbolzheim**, 22. August. Der Großherzog hat dem Steuerassistenten Herrn Wörner hier die silberne Verdienstmedaille verliehen.

)!(**Yach** (Amt Waldkirch), 20. August. Am 24. ds. Mts. kann die in ärmlichen Verhältnissen lebende Witwe Katharina Ruf geborene Bayer in noch ziemlich körperlicher und geistiger Rüstigkeit ihren 101. Geburtstag feiern bezw. wird dieselbe 100 Jahre alt. Geboren am 24. August des hochgeschichtlichen Jahres 1813, vermählte sie sich — 20 Jahre alt — am 10. Juni 1833 mit dem am 6. Dezember 1811 geborenen Taglöhner Franz Josef Ruf, welcher am 11. September 1899 — 88 Jahre alt — nach 66jähriger Ehe verstarb. Aus der Ehe sind fünf Kinder hervorgegangen, von denen aber nur noch das jüngste, die 73 Jahre alte Tochter Rosalia (geboren am 3. September 1840) lebt und mit ihrer alten Mutter nur ein Zimmer bewohnt, das von der Gemeinde bezahlt wird. Ihre Haupt- oder man kann fast sagen einzige Nahrung besteht aus Kaffee und Brot. Wohltätigen Menschen ist hier Gelegenheit geboten, durch kleine Zuwendungen ein gutes Werk zu tun.

oc. **Freiburg**, 22. August. Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich gestern auf der elektrischen Straßenbahn. Der Taglöhner Wilhelm Maier aus Zähringen wurde bei einer scharfen Kurve aus dem Wagen der Elektrischen geschleudert und stürzte so unglücklich auf die Straße, daß er einen Schädelbruch erlitt und nach wenigen Augenblicken tot war. Nach einer anderen Darstellung soll M. auf der Straßenbahn einen Schlaganfall erlitten haben und von der Straßenbahn abgestürzt sein.

Badischer Gerichtssaal.

§ **Kenzingen**, 23. August. Ergebnis der Schöffengerichtssitzung vom 22. August 1913. In Strafsachen gegen Franz Bernhard König, Landwirt von Wyhl, wegen Bedrohung lautete das Urteil auf 10 Mark Geldstrafe eventuell 2 Tage Gefängnis. In Strafsachen gegen 1. Christian Holzäpfel, Küfer von Friolzheim, 2. Otto Wirth, Fabrikarbeiter von Endingen, 3. Emil Löffler, Koch von Endingen, wegen Körperverletzung, wurden verurteilt: Holzäpfel zu 10 Mark Geldstrafe eventuell 2 Tagen Gefängnis, Wirth zu 5 Mark Geldstrafe eventuell 1 Tag Gefängnis, und Löffler zu 15 Mark Geldstrafe eventuell 3 Tagen Gefängnis.

§ **Breisach**, 23. Aug. Ergebnis der am Donnerstag, den 21. August 1913 stattgefundenen Schöffengerichtssitzung. In Strafsachen gegen den ledigen Steinbrecher Albert Ringwald von Sasbach wegen Sachbeschädigung lautete das Urteil auf 3 Tage Gefängnis.

§ **Freiburg**, 22. August. (Ferienstrafkammer.) Einen frechen Betrug verübte der Taglöhner Wilhelm Gottlieb Heß von Unterrimsingen. Ein Nebenarbeiter von ihm, namens Münz, hatte seinen Koffer bahnlagernd nach Emmendingen befördern lassen. H. stellte sich bei dem Schalterbeamten in Emmendingen als M. vor, unterzeichnete einen Schein mit dem Namen M., worauf er den Koffer ausgehändigt bekam, den er in Freiburg samt dem Inhalt versilberte. H., der nicht zum erstenmal auf der Anklagebank sitzt, erhielt 6 Monate Gefängnis; für den Koffer wird die Bahnverwaltung aufzukommen haben. — Einer der noch immer zu wenig bekannten geschäftlichen Hochstapler Freiburg's, der 33 Jahre alte „Kaufmann" Adolf Schweizer aus Wyhl (Amt Emmendingen), wurde wegen Betrügereien zu 1 Jahr u. 1 Woche Gefängnis verurteilt.

Von den Parteien.

— Die „Rastatter Zeitung" (Ztr.) meldete, es habe in Baden-Baden eine Konferenz von nationallib., volkspart. und soz. Parteiführern stattgefunden, in der beschlossen worden sei, für die Abschaffung des Dotationsgesetzes (Geldunterstützung der Kirche durch den Staat) Stimmung zu machen. Hierzu erklärt jetzt Bürgermeister Dr. Weiß-Eberbach in der nationallib. „Bad. Landesztg.", jene Konferenz habe schon vor einem Jahr stattgefunden und sei nur eine Zusammenkunft von Gegnern der Verlängerung des Dotationsgesetzes gewesen. . . . „Was mich betrifft, so habe ich nie ein Hehl daraus gemacht, daß ich es für ein Uebel halte, das im Widerspruch mit unserer Kirchensteuergesetzgebung stehende, lediglich provisorische Dotationsgesetz immer wieder zu erneuern. Daß ich meine Ueberzeugung auch im Widerspruch mit der nationalliberalen Partei aufrechterhalte, kann weder mir noch ihr zum Vorwurf gereichen; es würde ja dem Wesen einer liberalen Partei widersprechen, wenn sie ein Mitglied verpflichten wollte, in einer grundlegenden Frage gegen seine Ueberzeugung zu handeln. Ich bleibe der Ansicht, daß das Provisorium beseitigt werden müßte und eine endgültige Auseinandersetzung über die Angelegenheit erfolgen sollte. Ich habe hierfür in der fraglichen Konferenz einen ganz neuen Vorschlag gemacht, der dort zwar keine Mehrheit fand, von dem ich aber überzeugt bleibe, daß er eine geeignete Grundlage zu einer Verständigung zwischen allen Beteiligten bilden würde und daß insbesondere auch die Kirchen mit ihm zufrieden sein dürften, wofern es ihnen um die Sache zu tun ist und nicht um den Streit. Es wird darüber zur geeigneten Zeit weiter zu reden sein."

Evangelischer Gottesdienst in Emmendingen.

Sonntag, den 24. August (14. Sonntag nach Trinit.). 9 Uhr vormittags: Hauptgottesdienst. Predigttext: Ephes. 6, 1—4. (Stadtpfarrer Braun.) — 10 Uhr vormittags: Christenlehre für die Knaben. (Stadtpfarrer Braun.) — 11 Uhr vormittags Taufen.

2 Uhr nachmittags: Filialandacht in Wasser. (Stadtvikar Lamerdin.)

Innere Mission. Evangel. Gemeindehaus. Sonntag, den 24. August, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Katholischer Gottesdienst in Emmendingen.

Sonntag, den 24. August (15. Sonntag nach Pfingsten). 5.30 Uhr morgens: Beichtgelegenheit. — 6.30 Uhr morgens: hl. Kommunion und Frühmesse. — 9 Uhr vormittags: Hochamt mit Predigt. — 1.30 Uhr nachmittags: Herz-Jesu-Bruderschaft (Mag. S. 408).

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Zentrifugen!
Gesucht von einer erstklassigen Zentrifugen-Fabrik gegen hohe Provision 4538
tüchtigen Vertreter.
Provision wird sofort ausbezahlt.
Offerten unter **K. O. 9292** an **Rudolf Mosse, Cöln.**

Bar Geld gibt Personen jeden Standes schnellstens evt. ohn. Bürgschaft. Ratenrückzahlung gestattet. Irmler, Berlin Großbeerenstraße 9. Kostenlose Auskunfterteilung. Provision erst bei Auszahlung. 4610

Den 4570
Oehmdgrasertrag
ab 10 Morgen Wiesen hat zu verpachten
Joh. Georg Schwaab, Kollmarsrente.

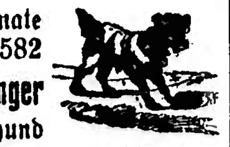
Zwei junge Kühe
mit Kälber hat zu verkaufen
Karl Adler jung, b Schulhaus. Bahlingen. 4602

Deutsche Riesen-Schecken

Jungtiere, schwarzweiß, in Außenstallungen gezüchtet, gesund und kräftig, sowie einen
Rammler
blauweiß, ein Jahr alt, schön gezeichnetes Tier, preiswert zu verkaufen.
Brunnenstraße Nr. 24, Emmendingen. 4560

Zwei großträchtige 4560
Mutterschweine
(Erstlinge) oder ein älteres mit neun Jungen hat zu verkaufen
Christian Reinbold, Ziegelei, Ottoschwanden.

Eine schöne 4571
Kalbin
9 Mon. trächtig, hat zu verkaufen
Wilhelm Schuh in Mundingen.

Eine fette
Kalbin
u. ein 10 Monate alter 4582

la. Rattenfänger
scharfer Hofhund
gut gezogen, zu verkaufen.
Wilh. Wehrle (z. Selzmühle) Ettenheim.

Nutz- und Zugkuh
40 Woch. trächt., zu verkaufen. 4578
Haus Nr. 197, Denzlingen.

2859 **Patente,**
Gebrauchsmuster u. Warenzeichen erwirken im In- und Ausland
Wahl & Schmid G. m. b. H.
Freiburg i. Br., Kaiserstr. 89
Telefon 236. Langjähr. Erfahrung.

4 jährige
Braunstute
gut im Zug, preiswert zu verkaufen. 4568
Josef Fischer Witwe
Endingen a. K.

3 Stück junge
Wolfs-Hunde
(Polizeihunde)
rassenrein, preiswert zu verkaufen bei Karl Schleer in Bombach bei Kenzingen. 4575

Eine schwere
Kalbin
29 Wochen tragend, haben zu verkaufen
4552 Geschw. Hügle, Heimbach.

Frisch eingetroffen:
Flachsmehl
Futtermehl
Grieskleie
Halbwaizenkleie
Plättchenkleie
prima Oele und Fette, sowie alle Sorten Mehl zum billigsten Tagespreis empfiehlt
Handlung und Bäckerei
Mundinger, Malterdingen.
NB. Sämtliche Sorten Frucht werden gegen alle Waren in Tausch genommen. 4612

Oekonom A. Rist
Emmendingen
empfiehlt seine

Trauben- und Obstweine
Eigene Weinberge.

Sicherwirkendes Enthaarungsmittel 4192
Depilatorium
zu haben bei
Hugo Kromer
Emmendingen.

Biberschwanz- und Falzziegel
Hourdis, Cementröhren, Schleussen, Schweinetröge, Schüttsteine, Postamente, Düngerkalk, Schwarzkalk, Dyckerhof-Portlandcement und Briketts stets billig zu haben. 4391
Anton Rovere, Bauunternehmer, Sexau-Lerch.

4036 **Max Frank**
Freiburg i. B.
Schwabentorstrasse 9
rote und weisse Tram.

Haben Sie Hühneraugen
verwenden Sie Dr. Gallus Corin
Hugo Kromer, Emmendingen.

Ohne Unterricht zu schreiben.

3575
Eine Schreibmaschine d. Zukunft
Mit Typenhebel ohne Farbband. Niedriger Preis.
Viele Anerkennungen. Verlangen Sie Prospekt (gratis und franko) von Fr. Schäfer, Freiburg i. B., Kunzstr. 38. Vorführung ohne Verbindlichkeit.

Wo selbst bei Anwendung des Zentrifugal-Verfahrens die Milchwirtschaft noch immer nicht den erwarteten Gewinn bringt, da fehlt eine
Titania-Zentrifuge
die Königin der Milchschleudern. Titania-Zentrifugen entrahmen haarscharf, gehen spielend leicht und geräuschlos, sind unbegrenzt haltbar, lassen sich schnell, bequem und gründlich reinigen, haben die bewährte hängende Trommelspindel (kein Hals- und Fußlager) und Patentkugellager. Der Trommeleinsatz ist ein Stück, also keine vielen losen Teller; das ideal einfache Triebwerk wird automatisch geölt. — Minderwertige u. alte Separatoren werden in Zahlung genommen. — Lieferung evtl. auf Probe. — Drucksachen u. Offerten sendet gratis:
Frz. Meyer & Frey
Mech. Werkstätte :: :: Lahr i. B.

Junge Leute
15—34 Jahre alt, erhalten nach einmonatlicher Ausbildung, Stellung in fürstl., gräfl. u. herrschaftl. Häusern. Prospekt frei. Kölner Dienerfachschule u. Servierlehranstalt Köln, Christophstraße 7. 4369

Chauffeur
Junger Mann kann sich als Chauffeur ausbilden, Beruf gleich. 4510
Wroblewski & Cie.; Generalvertr. d. Dürkoppautomobile, Offenburg B.

Gutmöbliertes 4210
Zimmer
per sofort zu vermieten.
Mundingerstraße 21 II. St., Emmendingen.

Hamburger Zigarrenhaus
liefert hervorragende 5- u. 6-Pfg.-Zigarren. Spezialität garantiert Havana-Importen 100 St. Mk. 14.—. Probesendung und Lieferungen von 500 St. erfolgen franko gegen Nachnahme. 4548
L. Daniels, Hamburg,
Pferdemarkt 26. — Gegr. 1868.

Achtung!
Um noch mehr Kundschaft auf dem Lande zu gewinnen, verkaufe ich staunend billig unter Garantie für gute Ware: Betten, Sopha, Divane und Ruhbetten, größte Auswahl. Sowie Schränke, Vertiko, Waschkomoden, einzelne Bettstatten, Schreibtische, Tische, Stühle, Küchenschränke aller Art, sonstige Möbel. Ganze Aussteuern für Brautleute sehr vorteilhaft. Eigene Polster-Werkstätte. 1373
A. Wurm, Möbelgeschäft, Freiburg i. Br., Weberstr. 18.

Freundl. möbl. Zimmer
auf 1. September zu mieten gesucht.
Offerten unter E. Nr. 4596 an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Zwei gutmöblierte schöne
Zimmer
billig zu vermieten, mit oder ohne Pension, auf 1. September.
Zu erfragen unter Nr. 4557 in der Geschäftsst. der Breisg. Nachr.

Ein möbliertes 4515
Zimmer
zu vermieten.
Bismarckstr. 1, Emmendingen.

Moderne 4327
3 Zimmer-Wohnung
Parterre, mit reichlichem Zubehör sofort oder später zu vermieten.
Eisenbahnstraße 12, Emmendingen.

Der modern eingerichtete
3. Stock
in meinem freigelegenen Hause Moltkestraße, ist an ruhige Leute zu vermieten. 4529
Max Heilbrunner, Emmendingen, Markgrafenstr. 26.

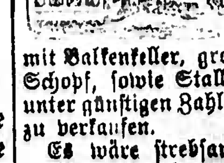
Mädchengesuch.
Ein braves Mädchen auf 1. Oktober d. Js. wird gesucht von
Frau Rechtsanwalt Dreifuß, Karl Friedrichstr. 21, Emmendingen. 4619

Ich suche auf 1. Oktober ein tüchtiges braves 4614
Mädchen
das schon gedient hat, für Haushalt und Küche.
Frau Haehnel
Werderstraße 34, Lahr.

Gesucht solides
Mädchen
welches gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit übernimmt. Stellung ist angenehm u. dauernd.
Frau X. Schindler,
Conditorei u. Cafe am Marktplatz, Emmendingen. 4626

In allen 4503
Krankheitsfällen
hilft u. erteilt Rat mit großem Erfolg.
Frau Burgard, Heilkundige
Badstraße 41, Offenburg.
Sprechstunde von 1 bis 4 Uhr alle Nachmittage.

Neustadter Rennvereinslose
nur 25 000 à 1.10
800 Gewinne i. W. v. **12 000 Mark**
Hauptgewinn i. W. v. **7 000 Mark**
Bar Geld
nach Massgabe des Prospekts.
Ziehung 11. September
Lose à 1.10 auf 10 St. 1 Freilos liefert, sow. alle and. genehmigt. Lose
Carl Götz
Bankhaus Karlsruhe. 4265


Ich habe ein in Bleichheim günstig gelegenes, geräumiges
Wohnhaus
mit Balkenkeller, großer Scheuer und Schopf, sowie Stallung und Garten unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. 4378
Es wäre strebsamen Leuten gute Gelegenheit geboten, durch Betreiben der Landwirtschaft sich eine sichere Existenz zu gründen.
August Schnell, Bleichheim.

Einladung.

Zum 25jährigen Stiftungsfeste
des hiesigen Militärvereins **morgen Sonntag** ladet höfl. ein
Giese, z. Nebstock, Bickensohl
4611 am Kaiserst.

Radler-Club Hochburg
Emmendingen.

Einladung.

Morgen **Sonntag**, den 24. August, findet die 4622
5. Gaufahrt
des deutschen Radfahrer-Bundes Gau 7 nach hier statt.
Zusammenkunft der Sportskollegen um 3 Uhr im Gartensaal der **Brauerei Bautz**, daselbst gemütliches Beisammensein.
Wir ersuchen unsere Mitglieder um vollzähliges Erscheinen.
Der Vorstand.

Holzversteigerung des Forstamts Emmendingen am **Mittwoch, den 3. September 1913, früh 9 Uhr**, in der Greifenbrauerei in Emmendingen: aus Distr. IV. Reichenbach: 1 Nadelstamm 2. Kl.; 2 Nadelabschnitte 2. u. 3. Kl.; 5 Ster buch. Scheiter; 7 Ster buch. u. gem. Prügel; 850 forlene Wellen. Aus Distr. III Hinterer Tennenbacher Wald: 1 Nadelholzstamm 2. Kl.; 16 Nadelabschnitte 1.—3. Kl.; 30 Ster buch. u. gem. Prügel; 490 gem. Wellen. Aus Distr. V Peterswald, VI Hornwald u. VII Allmendbuck: 22 Nadelstämme 2.—6. Kl.; 7 Nadelabschnitte 1.—3. Kl.; 2 Ster buch. Scheiter; 11 Ster gem. und tann. Prügel; 330 gem. Wellen. Das Holz wird vorgezeigt in Distr. IV von Forstwart Warter in Reichenbach, in Distr. III von Forstwart Drüssel in Tennenbach, in Distr. V, VI u. VII von Forstwart Gutjahr in Eccau.

Fahrnis-Versteigerung.

Wegen Wegzug versteigere **Dienstag, den 26. ds. Mts.**, vormittags **9 Uhr** beginnend, in meinem Hause Martinskirchstraße Nr. 2, folgende Gegenstände gegen Barzahlung:
Betten, ein Vertikov, Schränke, Tische, Stühle, Kleider, Weißzeug, eine Kopierpresse, Fuhrbütten, zwei Trotten, darunter eine fahrbare, verschiedener Hausrat, ebenso 9 Stück 1912er Hühner, 8 ältere, 1 Hahn und Kaninchen. 4586
Robert Schwobthaler Witwe.
Endingen am Kaiserstuhl, 21. August 1913.

Oehmdgrasversteigerung.

Die Gemeinde **Mundingen** versteigert am **Montag, den 25. August d. Js.**, nachm. **1** Uhr, im Salmenwirtshaus das Oehmdgras ab den Gemeindewiesen. 4573
Der Gemeinderat.

Oehmdgrasversteigerung.

Die Gemeinde **Teningen** versteigert am **Dienstag, den 26. d. Mts.**, vormittags 8 Uhr anfangend, den Oehmdgraserwachs ab 50 Morgen Gemeindewiesen mit Borgfrist bis 1. November d. Js. Der Anfang ist bei der Elzbrücke. 4615
Der Gemeinderat.

Verdingung von Pflasterarbeiten.

Die Wasser- und Straßen-Bauinspektion Emmendingen hat die Herstellung von 490 qm Reihenpflaster (ohne Steinlieferung) in der Landstraße Nr. 1 beim Fuchstor in Emmendingen zu vergeben. Die Verdingungsunterlagen können in der Inspektionskanzlei eingesehen werden. Angebote sind spätestens bis **Montag, den 8. September** d. Js., vormittags 10 Uhr einzureichen. Zuschlagsfrist 10 Tage. 4613

Blechnerei-Verkauf.

Am **Donnerstag, den 28. August 1913**, nachmittags **4 Uhr**, wird im Rathause zu **Eichstetten** im Erbteilungswege ein 2stöckiges Wohnhaus mit Blechnereiwerkstatt, Scheuer, Schopf und großem Garten im Anschlag von Mk. 15 000, dicht am Bahnhof gelegen, neben weiteren Grundstücken versteigert. In dem Anwesen wurde seit Jahrzehnten von dem verstorbenen Inhaber eine gutgehende Blechnerei betrieben. Da in dem bevölkerten Eichstetten nur noch ein Blechner, in den Nebenorten keine solche sich befinden, ist einem Blechner überaus günstige Gelegenheit zur Selbständigmachung gegeben. Etwaige Anfragen unter A. Nr. 4625 an die Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten.

Der
Breisgauer Familienkalender
ist soeben erschienen und zu beziehen durch die
Buchhandlung Ommerborn & Cie.
Emmendingen
sowie durch sämtliche Agenturen der Breisgauer Nachrichten.
Preis nur 15 Pfg.

Freibank Emmendingen.

Heute Samstag Abend von 4 Uhr ab wird
Kalbfleisch
ausgehauen, das Pfund zu **65** Pfg. 4621

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohltuender Teilnahme anlässlich des Hinscheidens meines lieben Gatten und Vaters
Karl Ludwig Schönau
Amtsregistrator
sagen wir Allen ein herzliches „Vergelts Gott“. Besonders sei gedankt dem Grossh. Amtsvorstand Herrn Geheimrat Dr. Baur hier für den ehrenvollen Nachruf, den ehrwürdigen katholischen und den Spitalschwestern für die liebevolle und aufopfernde Pflege, sowie den Herren Kollegen des lieben Verstorbenen und Allen, die ihm die letzte Ehre erwiesen haben.
Emmendingen, 23. August 1913.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frieda Schönau u. Kind.
4624

Bettfedern u. Daunen
in altbewährten Qualitäten und ausgezeichneter Füllkraft
fertiggefüllte Betten
Matratzen, Strohsäcke
u. s. w.
empfehlen zu bekannt billigen Preisen
Geismar & Cie.
Emmendingen — Götheplatz.

Gasthaus „zum Löwen“
Nimburg.
Am Sonntag, den 24. August
Erntetanz
wozu freundlichst einladet
4607 **Friedr. Frey.**

Gasthaus „zur Krone“
Windenreute.
Am Sonntag, den 24. August
grosser Erntetanz
wozu freundl. einladet 4617
Wilh. Danner.

Fort mit Waschbrett und Bürste!
Sie schaden damit nur Ihrer Wäsche.
Viel bequemer, billiger und besser waschen Sie mit Persil. Die Wäsche wird damit blendend weiss, frisch und duftig wie auf dem Rasen gebleicht.
Ueberall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.
Persil
das selbsttätige Waschmittel
Der grosse Erfolg!
HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten **Henkel's Bleich-Soda.**

Neue Höhere Handelsschule Calw (Württ.) Gegr. 1906.
Realschule mit Vorb. z. Einj.-Examen. Beste **Erfolge.**
Handelsschule mit sechsmonatl. **Handelskursen.**
Uebungskontor. — Handelsakademie. — Ausländerkurs.
Modern eingerichtetes **Pensionat** in prächtiger Lage.
Neuaufnahme 8. Oktober 1913 evtl. früher. 4195
Prospekte durch die Direktoren **Zügel u. Fischer.**

Grosse allgemeine
Schau von Hunden
aller Rassen (Kartell) 4604
in Müllheim (Baden)
am Sonntag, den 31. August ds. Js., veranstaltet vom Verein der Hundefreunde von Freiburg i. Br. und Umgeb. (E. V.)
Anerkannte Richter. **Wertvolle Ehrenpreise.**
Standgeld pro Hund 3 Mk. 50 Pfg.
Eintritt während der Prämierung 1 Mk., nach 1 Uhr 40 Pfennig pro Person (Kinder und Militär die Hälfte)
Nachmittags 4½ Uhr: Vorführung dressierter Polizeihunde.
Sitzplatz 60 Pfg., Stehplatz 30 Pfg.
Programm u. Auskunft durch die Leitung: A. Klingmann in Emmendingen, sowie Gg. Kromer, Restaurant in Müllheim.

Haben Sie leere Säcke?
Zahle dafür höchste Preise. = Fordern Sie bitte Preisliste von
V. H. Rau, Dortmund, Saarbrückerstrasse 53.

Modern sein — ist billig wenn man die richtigen Hilfsmittel kennt. Für die elegante Hausschneiderei nichts Besseres als das vorzügliche **Favorit-Moden-Album** (nur 60 Pfg.) und **Favorit-Schnitte.**
Erhältlich bei **Schmitz**, Emmendingen. 4507

Musikinstrumente
Violinen, Gitarren
Lauten, Mandolinen, Celli,
Zithern, Guitarre-Zithern
mit unterlegbaren Noten sofort spielbar. 1628
Saiten, Zubehör
Blasinstrumente
Musikhaus Ruckmich
Grossh. bad. Hoflieferant
Freiburg i. Br.
Reparaturen. Stimmungen

„Hunde“ werden blitzblank mit **Dr. Buffleb's** medizinischer **Hundeseife.** Bester Schutz vor Räude. à Karton 50 Pfg. Bei: **W. Reichelt**, Drogerie, Emmendingen. 2497

Wohnhaus mit großem Garten an Haltstation der Kaiserstuhlbahn, zu jedem Geschäftsbetrieb geeignet, zu verkaufen oder gegen Bauplatz zu vertauschen. Näheres **Ruf & Groß**, Marauftr. 42, **Karlsruhe.** 4508

Architekt 3817
Berth. Gamber
staatl. gepr. Bau-Werkmeister
Emmendingen
Hebelstraße 25 Telefon 134
fertigt Entwürfe und Pläne zu Neu- und Umbauten aller Art.
Uebernahme von Bauten.

Verband selbständiger Kaufleute u. Gewerbetreibender
Ortsverein Emmendingen.
Zu dem heute abend 9 Uhr im Hotel zur Post stattfindenden
Vortrag
über die Gefahren des Tabaktrustes, veranstaltet v. kaufm. Verein sind auch unsere Mitglieder freundl. eingeladen. 462[illegible]
Wir bitten um zahlreichen Besuch
Der Vorstand.

Proviantamt Neubreisach
hat mit dem Ankauf von **Hafer** begonnen und setzt den Ankauf von **Roggen, Heu u. Roggenstroh** fort. 461[illegible]

Neue
Kraut- und Bohnenstanden
4623 stets vorrätig bei
Josef Krafft, Küfermeister
Emmendingen.

Guterhalt., doppelter
Kleiderschrank
in Tannen- und ein gleicher in Nußbaumholz, ferner verschiedene **Stühle** und sonstige **Möbel**, sowie auch **Leitern** billig zu verkaufen.
Lammstraße 31, beim Tor, Emmendingen. 4627

Gegen Haarausfall
Brennesselhaarwasser
empfiehlt
Hugo Kromer, Emmendingen.

3 Morgen
Oehmdgras
ist zu verpachten. Näheres bei **Fr. Frey, Windenreute.** 4598

Ratten! Mäuse!
tötet unfehlbar **Ackerlon**, à 50 und 1 0 Pfg bei **W. Reichelt**, Drogerie **Emmendingen.** 13[illegible]2

Damen
in diskr. Verhältnissen wenden sich vertrauensvoll an deutsche Hebamme. Off. **E. Obermeyer**, Rue de Beaubau 15, Nancy (Frankr.). 4609

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen) Ratgeber des Landmanns (sechtig illustriert). Breisgauer Sonntagsblatt (sechtig illustriert).
Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.
Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 196 **II. Blatt** (Evang.: Zachäus) **Emmendingen, Samstag, 23. August 1913** (Kath.: Philipp Ben.) **48. Jahrgang**

Deutsches Holz in Frankreich.

Der „Matin“, der sich in dem Pressefeldzug gegen die deutsche Einfuhr hervortut, veröffentlicht unter der augenfälligen Ueberschrift „Deutsches Holz dient zum Bau französischer Kasernen“ einen von den Abgeordneten des Departements der Vogesen, Schmidt und Verlot, an den Kriegsminister gerichteten Brief. In dieser Zuschrift beklagten sich die beiden Abgeordneten darüber, daß trotz einer vom Kriegsminister gemachten Zusage, grundsätzlich und nur mit den durch die Natur der Arbeiten oder örtlichen Umstände begründeten Ausnahmen, allein die Hölzer französischen Ursprungs zusammen mit der nördlichen Fichte im Geniewesen und namentlich bei der Ausführung der neuen Kasernen an der Ostgrenze verwenden zu wollen, ganz ansehnliche Holzsendungen aus Deutschland und Oesterreich-Ungarn einliefen. Sie unterstützten diese Aussagen sogar mit Angabe der Nummern der Eisenbahnwagen und gaben an, daß in der Zeit vom 10. bis 21. Juli d. J. allein in dem Vollbezirk Nancy 753 303 Kilogramm deutsches und 606 920 Kilogramm österreichisches Holz eingeführt wurde. Im Vollbezirk Epinal betrugen die entsprechenden Einfuhrzahlen in der gleichen Zeit 1 153 000 Kilogramm aus Deutschland und 4 252 000 Kilogramm aus Oesterreich. Ferner würden vertraglich weitere ungeheure Holzladungen sowohl auf dem Wasserwege als auch auf der Eisenbahn abgeliefert. Der Schluß des Briefes lautet:

„Es ist wirklich ein Skandal, auf diese Weise die ausdrücklichen Zusagen und die genaue Anweisung, die Sie der Militärbaubehörde gegeben haben, umgangen zu sehen. Wir sind über diese skandalösen Zustände um so mehr erregt, als unsere patriotische Bevölkerung im Osten die neuen Lasten, die man ihr aufbürdet, zu tragen hat, ohne Gegenklage erheben zu können, und daß kein berechtigter Grund dafür angegeben werden kann, weshalb die Industrie einer Gegend, die eine so große Anzahl unserer Bürger interessiert, so schwer geschädigt wird. Nur die schnelle Schließung der Parlamentstagung hat uns verhindert, diese Frage vor der Kammer zur Sprache zu bringen. Wir werden Sie aber, wenn diese Zustände sich nicht ändern, nach Rückkehr der Kammer interpellieren, damit Sie gegen die Verantwortlichen entsprechend vorgehen.“

Nunmehr erscheint im „Matin“ in einer weniger aufsehenerregenden Aufmachung eine Zuschrift des Fabrikanten Rudloff aus Omey, worin dieser die ihm am 22. Mai zugegangene Mitteilung seines Holzlieferanten veröffentlicht, daß die Holzpreise infolge der neuen Kasernenbauten im Osten merklich gestiegen sind. Die Gründe für die Heranziehung ausländischen Holzes dürften wohl die folgenden Stellen des Briefes zur Genüge belegen:

„Die Bauunternehmer sind also nicht nur nicht zufrieden mit der Deckung des gewaltigen Mehrbedarfs, den ihnen die neuen Kasernenbauten verschaffen, sondern sie erhöhen außerdem ihre Preise, und zwar außer für die bei den neuen Bauten beteiligten Unternehmer auch für alle Kunden im Innern des Landes. Ohne sich zu täuschen, kann man behaupten, daß nach Beendigung der Arbeiten von einem Zurückgehen der Preise auf ihre ursprüngliche Höhe nicht mehr die Rede sein kann. Wir wollen gern unsern Anteil der Lasten auf uns nehmen, den die Kammer zur Deckung der Militäraufgabe beschlossen hat, halten es aber für einen großen Mißbrauch als Folge der Preiserhöhung, die uns unsere Lieferanten aufbürden wollen, noch eine zweite Kriegssteuer zu zahlen. Aus diesem Grunde glaube ich den Unternehmern, die aus dem Auslande beziehen, beistimmen zu können.“

Ob wohl diese beiden Abgeordneten nach der Rückkehr der Kammer den Kriegsminister wegen dieses Made in Germany noch interpellieren werden?

Hansabund u. Aufhebung des Scheckstempels.

Die im Hansa-Bund vereinigten Ausschüsse für das deutsche Handwerk und für den deutschen Einzelhandel haben sich mit Eingaben an die zuständigen Stellen gewandt, und zum Ausdruck gebracht, daß es sowohl im Interesse der Angehörigen des Mittelstandes, wie auch sämtlicher am Scheckverkehr beteiligten Kreise wäre, wenn die Aufhebung des Scheckstempels bereits auf den 31. Dezember dieses Jahres vorgerückt werden würde.

In einer Eingabe an den Reichstag wird dann noch von den Vorständen dieser Ausschüsse darauf hingewiesen werden, daß die vom Reichstag beschlossene Aufhebung des Scheckstempels erst mit dem Ablauf des 31. Dezember 1916, was die Einnahmen des Reiches in der Zwischenzeit aus diesem anlangt, in keinem Verhältnis zu den Nachteilen stehe, welche alle am Scheckverkehr beteiligten Kreise durch ein längeres Fortbestehen des Scheckstempels erleiden. Wenn es sich auch nur um ein kleines Mittel handle, so sei gerade in diesen Zeiten schwankender Konjunktur jeder Weg zu begrüßen, welcher den Gewerbestand fördern könne.

Der 60. Katholikentag in Metz.

Metz, 21. August. Bei der gestrigen dritten und letzten Festversammlung in französischer Sprache gaben der Präsident, Fürst zu Löwenstein, und Bischof Benzler ihrer Befriedigung über den schönen Erfolg Ausdruck und dankten denen, die dazu beigetragen haben. Fürst zu Löwenstein sagte, der Erfolg der Konferenz der französisch sprechenden Katholiken habe selbst die optimistischen Hoffnungen übertroffen. Dies setze jedoch nicht in Erstaunen, wenn man die Berührungspunkte einzuschätzen wisse, welche die katholische Religion für die Lothringer und die Altdeutschen darstelle. Es habe gewiß Schwierigkeiten gegeben, die vor allem der Politik zu verdanken seien. Ohne ihre Einmischung wären sich die Altdeutschen und die eingeborenen Lothringer schon seit langem nähergekommen. Fürst zu Löwenstein dankte im Namen der Altdeutschen und schloß mit den Worten: „Auf Wiedersehen auf dem nächsten Kongreß in Münster!!“

Der heutige letzte Tag wurde durch die 5. und letzte geschlossene Versammlung eingeleitet, die unter der Leitung des 2. Vizepräsidenten Rechtsanwalt Trunk (Karlsruhe) stand. Generalsekretär Dr. Pieper (M.-Gladbach) begründete einen Antrag, der die Förderung des Katholischen Frauenbundes bezweckt, und der ohne Diskussion angenommen wurde. Desgleichen einen Antrag über die Rekrutenfürsorge. Msgre. Wertmann (Freiburg) und Generalsekretär Weydmann legten einen Antrag über „Obdachlosen- und Wandererfürsorge“ vor. Der Antrag wurde einstimmig angenommen, ebenso Anträge auf Förderung der Vincenz-Vereine, auf Einführung des Religionsunterrichts in den Fortbildungsschulen und auf Reformierung des Kinematographenwesens. — Die letzte öffentliche Versammlung wurde von dem 1. Vizepräsidenten Hoen eröffnet, der ein Danktelegramm des Kardinals Kopp für die der Fuldaer Bischofskonferenz übermittelte telegraphische Huldigung verlas. — Das Hauptreferat erstattete unter wiederholten Beifallskundgebungen der Versammlung P. Bonaventura (Berlin), der über die Entchristlichung des öffentlichen Lebens sprach. Zum Schlusse seiner Ausführungen ergriff der Redner das am Skapulier hängende Kruzifix, hob es empor und forderte alle auf, sich dem Kreuze zu geloben. (Stürm. anh. Beifall). — Nachdem Vizepräsident Hoen dem Redner gedankt, nahm Fürst zu Löwenstein das Wort zu der üblichen Schlußansprache. Bischof Benzler konstatierte, daß die Tagung in herrlicher Weise verlaufen sei, sie sei eine Kundgebung der katholischen Einigkeit gewesen. Gott gebe, daß diese Einigkeit in Zukunft niemals gestört werden möchte. (Lebh. Beifall).

Darauf knieten die Kongreßteilnehmer nieder und empfingen den Segen der anwesenden Bischöfe. — Unter Anstimmung des ambrosianischen Lobgesanges ging die Versammlung auseinander.

Damit hatte der diesjährige Katholikentag sein Ende erreicht.

Zur Luftschiffahrt.

oc. **Baden-Oos**, 22. August. Für die Delag (Deutsche Luftschiffahrts A.-G.) war der 21. August ein besonderer Erinnerungstag. Drei Jahre waren verflossen seit der Landung des 1. Luftschiffs, des Z. 6., vor der Halle. Dieses Schiff war Ersatz für das am 28. Juni im Teutoburgerwald gestrandete Luftschiff „Deutschland“. Am 14. September 1910 geriet dann das Schiff durch die Unvorsichtigkeit eines Monteurs in Brand und wurde zerstört. Das zweite Luftschiff, welches dann in der Halle Unterkunft fand, war Z. 8, das in Düsseldorf strandete. Dann

Aus den Kolonien.

Die Beseitigung des Oberhäuptlings (Alii Sili) in Samoa.

Aus **Apia** wird uns geschrieben: Die Alii Silifrage in Samoa hat ihre Erledigung gefunden. Der Kaiserliche Gouverneur von Samoa, Dr. Schultz, rief am 12. Juni d. J., gleich nach seiner Rückkehr vom Heimatsurlaub, die samoanischen Volksvertreter zusammen, um ihnen den Willen der Regierung in der Alii Siliangelegenheit zu verkünden.

Mehr als 100 hohe Häuptlinge hatten sich im alten samoanischen Versammlungshause in Mulinuu zusammengefunden und harrten voll fragender Spannung des Neuen, das ihnen diese Stunde bringen sollte.

Der Gouverneur erschien in großer Uniform, mit einem Stabe von Beamten, und eröffnete in feierlicher Form die Sitzung. Er sprach den Häuptlingen seinen Dank dafür aus, daß sie ihr bei seiner Abreise gegebenes Versprechen, sich auch während seiner Abreise ruhig zu verhalten und mit der Regelung schwieriger Angelegenheiten bis zu seiner Rückkehr zu warten, treu gehalten hätten. Er erzählte ihnen in einfacher, aber bilderreicher Art, die der Redeweise des samoanischen Volkes eigen ist, vom Deutschen Kaiserhause, von dem Regierungsjubiläum des Kaisers, von der Hochzeit der Kaisertochter und von der Hundertjahrfeier der Erhebung Deutschlands. Nach diesen Schilderungen, die die stolze Vaterlandsliebe der Deutschen begründeten, kam die Botschaft des Kaisers an das samoanische Volk:

„Mataafa ist der letzte Alii Sili gewesen. Der Titel wird nicht wieder verliehen werden. An diese Stelle sollen zwei Vertreter der höchsten samoanischen Familien berufen werden, um der Regierung Ratgeber und Helfer zu sein. Sie sollen den Namen „Fautua“ erhalten. Aus der Tupuafamilie ist der Häuptling Tamasese erwählt worden und aus der Malietoafamilie der Häuptling Tanu.“

Tamasese und Tanu erhoben sich und schwuren auf die entrollte deutsche Fahne den Eid der Treue. Es lag ein kirchlich-feierlicher Ernst über der Versammlung. Die Rede des Gouverneurs war ein Meisterstück in der Berücksichtigung der Eigenart samoanischen Volksempfindens. Zugleich aber klang aus dem ernsten und festen Ton die Warnung vor Opposition. An einem Kaiserwort sollt ihr nicht drehn und deuteln. Die Wirkung wurde noch verstärkt durch die achtungsvolle Stimmung, die sich ergeben hatte durch die einleitenden Ausführungen über unser Kaiserhaus und unser deutsches Vaterland. Aus den Mienen der alten Häuptlinge sprach deutlich und klar die Befriedigung über diese Lösung ihrer Vertreterfrage.

Mit diesem Vorgehen hat die Regierung ihr bisheriges System zu einem Abschluß gebracht. Der alte Geist wird auch in kommender Zeit bleiben müssen, aber die äußere Form der Verwaltung ist zum Vorteil für Ruhe und Stetigkeit der Weiterentwicklung des samoanischen Volkes geändert worden. Die Grundidee in der Eingeborenenpolitik kann für ein Kulturvolk wie Deutschland nur sein: Die Eingeborenen unserer Kolonien dürfen nicht vernichtet werden, sondern sie müssen erhalten und gehoben werden. Jetzt nach Jahren sind die Kritiker dieser bislang immer vertretenen Verwaltungsidee anerkennend geworden, weil ersichtlich günstige Erfolge sich gezeigt haben.

Das samoanische Volk ist absolut unserer Herrschaft untertan mit dankbarem Verständnis für den erwachsenen Vorteil. In jeder Tradition liegt eine Schwer- und Trägheitskraft, die nur mit der Zeit überwunden werden kann. Eine solche Tradition ist der Einfluß der samoanischen Häuptlinge auf ihr Volk. Wohl hat das Gouvernement stets dahin gewirkt, daß die schädlichen Folgen dieser Macht eingeschränkt und aufgehoben wurden. Das aber durfte nur geschehen unter Berücksichtigung der sonderlichen sozialen Volksgliederung dieses freien Inselvolkes. Anders hätte der Eingriff zu großen, die Eingeborenen, die weißen Ansiedler und die Regierung schwer schädigenden Katastrophe geführt.

Jetzt sind wir 18 Jahre die Herren in Samoa, ohne ernste Fehde und blutigen Streit. Der alte, früher selbständige, kriegerische Mataafa ist gestorben. Er war noch berufen zum Herrn von Samoa durch die beiden Volksvertretungen in Upolu (Tumua) und in Savai'i (Pule). Eine solche traditionelle Macht ist nicht wieder geschaffen worden. Je ein Vertreter der beiden großen, einflußreichen Familien Tupua und Malietoa sind auf Beschluß der Regierung zu Beratern und Helfern des Gouvernements ernannt worden. Damit ist der Einfluß der Verwaltung ohne gewaltsamen Eingriff sehr gewachsen und stark vermehrt worden. Das ist der Erfolg der bisherigen Eingeborenenpolitik in Samoa.

Der erschossene Fremdenlegionär.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt zu dem in der Presse vielfach erörterten Falle des Fremdenlegionärs Hans Müller: Die amtliche Untersuchung der französischen Regierung hat ergeben, daß in der Tat im Jahre 1910 in Udschda ein Legionär der 13. Kompagnie des 1. Regiments der Fremdenlegion wegen Desertion vor dem Feinde zum Tode verurteilt und kriegsgerichtlich erschossen worden ist, der unter dem Namen **Augustin**, nicht Hans Müller in die Legion eingetragen wurde und der angegeben hatte, am 2. Juli 1890 in Zürich geboren zu sein. Ein anderer Soldat namens Müller ist seit 1910 in Udschda nicht zum Tode verurteilt worden, überhaupt wurde seit 1910 in dieser Stadt kein Todesurteil mehr vollstreckt. Die in deutschen Zeitungsnachrichten über den Fall Müller vielfach irreführenden Angaben, Müller sei bei seiner Ergreifung verwundet und deshalb im Krankenhaus untergebracht worden, wo er bis zur Vollstreckung des Todesurteils seine Wiederherstellung habe abwarten müssen, werden von französischer Seite nicht als richtig anerkannt. Müller befand sich vielmehr im Gefängnis in Udschda. Fest steht, daß die Eltern des Erschossenen, die den Zeitungsmeldungen zufolge die Begnadigung ihres Sohnes betrieben und auch eine Reise nach Algier nicht gescheut haben, sich bisher nicht gemeldet haben, um durch ihr Zeugnis zur weiteren Klärung der Angelegenheit beizutragen. Ueber die Staatsangehörigkeit und die Person des Erschossenen hat sich an Hand der vorliegenden Angaben trotz eingehender Ermittelungen bisher nichts Bestimmtes feststellen lassen.

* * *

folgte die „Schwaben" und später die Viktoria Luise", während jetzt verschiedene Militär-Zeppelinluftschiffe längere oder kürzere Zeit in der Halle zu Baden-Oos stationiert waren.

— **Tödlicher Fliegerabsturz.** Auf dem Halberstadter Flugplatz ereignete sich am Freitag vormittag ein tödlicher Fliegerabsturz. Leutnant Schmidt vom 148. Infanterie-Regiment in Bromberg stürzte bei Ausführung des für die Pilotenprüfung vorgeschriebenen Gleitfluges mit seinem Eindecker ab und war auf der Stelle tot. Schmidt ging aus einer Höhe von etwa 1000 Metern in einem sehr steilen Gleitfluge mit voll laufendem Motor nieder. In etwa 500 Meter Höhe wurde ein Flügel defekt, wahrscheinlich infolge des zu großen Gegendruckes, und der Apparat stürzte zur Erde. Er wurde vollständig zertrümmert.

* * *

— **Das Fliegen ist eine gefährliche und nervenaufreibende Sache.** Deshalb gibt es heute schon viele „ehemalige Flieger", die wieder zu ihrer früheren Beschäftigung zurückkehrten oder sich ausschließlich dem Flugbau widmeten. Unter den deutschen Fliegern war Oberleutnant v. Tiedemann der erste, der sich nach erfolgreichen Leistungen vom Flugsport zurückzog. Ein Sturz, bei dem er sich schwer verletzt hatte, war die Ursache. Aus gleicher Veranlassung gab der Wright-Flieger Heim, der am 10. April 1910 in Johannistal aus bedeutender Höhe abstürzte, das Fliegen auf. Auch Oberleutnant v. Moßner, der frühere erfolgreiche Herrenreiter, der später mit guten Erfolgen einen Wright-Zweidecker flog, hat seit längerer Zeit kein Flugzeug wieder bestiegen. Sehr häufig sind auch die Unfälle anderer Flieger der Anlaß, daß Flugzeugführer die Lust am Fliegen verlieren und sich in anderer Weise im Flugwesen nützlich machen. So gab der Flieger Jablonsky, der früher einen Wright-Apparat, später eine Rumpler-Taube mit Erfolg geführt hatte, kurz nach dem schrecklichen Todessturze des Dorner-Fliegers Schendel und seines Passagiers seine Fliegerlaufbahn auf und widmete sich hinfort lediglich dem Bau von Flugzeugen und Propellern bei der Garuda-Gesellschaft, deren Direktor er jetzt ist. Der Flieger Karl Müller, der am ersten Tage des vorjährigen Deutschen Rundfluges in Magdeburg niederstürzte, ist gleichfalls seit diesem Unfall nicht zum Flugzeug zurückgekehrt. Auch von anderen erfolgreichen Flugzeugführern, wie Witterstätter, Reichard, Dr. Wittenstein und anderen verlautet seit längerer Zeit nichts mehr, sodaß auch in diesen Fällen anzunehmen ist, daß sie nicht mehr fliegen wollen. Sehr bedauert wird, daß der erfolgreiche Leutnant Jahnow, der im vorigen Jahre auf einem Harlan-Eindecker mit 1560 Metern einen neuen deutschen Höhenrekord aufgestellt hatte, das Fliegen aufgegeben hat. Noch mancher andere aus der Reihe der 250 deutschen Flugzeugführer hat sein schönes Flugzeug in den Schuppen gebracht, um es nie wieder zu besteigen.

Militärisches.

Subventionierung der Lastkraftwagen.

Die für die verschiedenen Kraftfahrformationen im Felde benötigten Armee-Lastzüge und Lastkraftwagen werden bekanntlich durch die staatliche Subventionierung im Frieden sichergestellt. In diesem Subventionsverfahren hat die Heeresverwaltung nunmehr eine wichtige Aenderung eintreten lassen, die in hohem Maße zur Vermehrung der kriegsbrauchbaren Lastkraftwagen beitragen wird.

Der Betrieb der bisher allein subventionierten Armeelastzüge mit Anhänger hat sich — so wird in der militärtechnischen Umschau (Kraftfahrwesen) des „Militär-Wochenblattes" ausgeführt — nur für den Großbetrieb bei regelmäßigen umfangreichen Transportleistungen über großeStrecken wirtschaftlicher als der Pferdebetrieb erwiesen. Um daher die Einbürgerung auf eine breitere Grundlage zu stellen, subventionierte die Heeresverwaltung in diesem Jahre zum ersten Male neben 80 Armeelastzügen auch 80 Einzellastkraftwagen. Die bisherigen Vorschriften über die erforderliche Stärke des Motors (35 Pferdestärken), Laderaum von 6 Kubikmeter, Gesamtgewicht von nicht mehr als 6 Tonnen sind sowohl für die Einzellastkraftwagen als auch für die ihnen entsprechenden Motorwagen der Armeelastzüge gleichmäßig beibehalten worden. Die Nutzlast eines Lastkraftwagens wird je nach seinem Eigengewicht 4 bis höchstens 5 Tonnen betragen.

Zur Erzielung eines weniger geräuschvollen, erschütterungsfreieren und schnelleren Fahrens sowie zur Verhütung von Achs- und Federbrüchen wird neben einer vorzüglichen doppelten Abfederung der Fahrzeuge die Gummibereifung nicht nur wie bisher für den Motorwagen, sondern auch für den Anhänger gefordert. Diese abgeänderte Bedingung erschwert unzweifelhaft für viele Betriebe die Verwendung von Anhängern, da die Unkosten sich erheblich erhöhen. Für andere Betriebe ist die Gummibereifung der Anhänger eine Notwendigkeit. Die Subventionssumme soll einen Ausgleich für die durch die militärischen Ansprüche bedingten Mehrkosten bilden. Die Beschaffungsbeihilfe hat bisher 4000 Mark betragen; außerdem sind für das 2., 3., 4. und 5. Betriebsjahr Beihilfen von je 1000 Mark gezahlt worden, sodaß die Gesamtentschädigung 8000 Mark betragen hat. Jetzt werden Beschaffungsprämien von 1800 Mark für den Einzellastkraftwagen und 3000 Mark für den Lastzug und vier Betriebsprämien für das 2. bis 5. Betriebsjahr von je 800 bezw. 1200 Mark gezahlt, so daß die Gesamtentschädigung für die Einzellastkraftwagen 5000 Mark, für den Lastzug 7800 Mark — also 200 Mark weniger als bisher — beträgt. Es sollen aber besondere Prämien, deren Höhe das Kriegsministerium festsetzt, Personen oder Gesellschaften gewährt werden können, die durch Anlage von größeren Reparaturwerkstätten und Materialiendepots die mit der Einbürgerung verfolgten militärischen Zwecke in besonderem Maße fördern.

Durch diese neuen Bestimmungen paßt sich die Heeresverwaltung in erhöhtem Maße den Anforderungen des Wirtschaftslebens an, ohne aus den Augen zu verlieren, daß die für die Verwendung in den Kolonnen notwendige technische Einheitlichkeit der Fahrzeuge die Grundlage jeder planmäßigen Subventionierung bilden muß. —

Vermischte Nachrichten.

Straßburg, 22. August. Heute morgen verunglückte der frühere Inspekteur der 4. Kavallerie-Inspektion in Saarbrücken, Generalleutnant a. D. Schotten auf einem Spazierritt tödlich. In der Nähe der Train-Kaserne ging sein Pferd durch. Der General wurde aus dem Sattel geworfen, brach das Genick und war auf der Stelle tot.

— **Bei einer Nachtübung erschossen.** Cassel, 22. August. Der Musketier Bock II, der aus Erfurt stammt und der 2. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 167 angehört, wurde gestern abend gelegentlich einer Nachtübung der Gefreiten der Reserve von einem Posten einer Schießstandwache erschossen. Der Posten nahm an, daß ein aus einem Schützengraben abgegebener Platzpatronenschuß ein ihm geltender ernster Schuß gewesen sei. Er erhielt auf den Ruf „Wer da?" angeblich keine Antwort. Der Schuß traf Bock in die Brust und wirkte sofort tödlich. Die militärische Untersuchung hat ergeben, daß es sich um eine Verkettung unglückseliger Zufälligkeiten handelt.

Paris, 22. August. Der Schweizer Egg stellte gestern einen neuen Weltrekord für Radfahrer ohne Schrittmacher auf, indem er in der Stunde 43,28 Kilometer fuhr.

— **Von Bienen überfallen.** In Arnswalde wurden drei Kinder von Bienen, die von ihnen gereizt worden waren, überfallen und tödlich verletzt.

— **Eisenbahnräuber.** Ein sibirischer Eisenbahnzug wurde von 15 maskierten Banditen angehalten. Die Banditen forderten sämtliche Reisende auf, auszusteigen und ihre Taschen zu leeren. In diesem Augenblick erschien ein Aeroplan in den Lüften und umkreiste den Zug. Während die Räuber hinaufblickten, zog einer der Reisenden einen Revolver und schoß drei Räuber nieder. Die übrigen ergriffen die Flucht.

— **Zu dem Briefmarken-Diebstahl.** Am Donnerstag abend meldete sich eine Frau auf dem Polizeikommissariat in Faubourg-Montmartre. Es war die Frau des Briefmarkensammlers Mirza Hadi. Sie gab an, in Teheran Mirza Hadi geheiratet und die Ehe später in Paris legalisiert zu haben. Aus der Ehe seien zwei jetzt 5 und 6 Jahre alte Kinder entsprossen. 1911 habe sie Mirza Hadi mit den Kindern aus dem Hause gejagt und ihr eine monatliche Pension von 200 Francs gezahlt. Ihr Mann bringe nun sein Vermögen mit einer Maitresse durch und sie habe daher beschlossen, für die Kinder wenigstens etwas zu retten, weshalb sie die Briefmarkensammlung an sich genommen habe. Sie werde diese erst wieder hergeben, wenn ihr Mann den Kindern ein gewisses Vermögen sichergestellt habe. Die Frau wurde vorläufig in Haft behalten.

— **Der Tunnel unter dem Aermelkanal.** Das viel erörterte Projekt eines Untersee-Tunnels unter dem Aermelkanal zwischen Frankreich und England findet eine interessante Beleuchtung durch eine Erklärung, die der Chefingenieur der französischen Nordbahn, Sartiaux, einem Vertreter des „Echo de Paris" gegenüber gemacht hat. Nach seiner Ansicht könne der Tunnelbau mit den heutigen Hilfsmitteln der Technik im Laufe von vier bis fünf Jahren ausgeführt werden. Die Kosten würden sich auf etwa 400 bis 500 Millionen Francs belaufen. Nach den Plänen des französischen Ingenieurs soll nicht ein einzelner, sondern ein Doppel-Tunnel von je $5^1/_2$ bis 6 Meter Umfang gebaut werden. Die beiden parallel nebeneinander laufenden Gänge würden einen viel solideren Halt besitzen als ein einzelner breiter Gang.

Standesamts-Auszüge

der Stadtgemeinde Emmendingen.

Geburten.

5. August: Ella, uneheliches Kind.
19. „ Erwin Rupert, Vater: Michael Rupert Haas, Wärter.
18. „ Lydia Lina Katharina, Vater: Ludwig Otto Dammert, Wärter.
18. „ Friedrich, Vater: Friedrich Hermann Butz, Bäckermeister.
17. „ Karolina Olga, Vater: Emil Dörenbacher, Bierführer.

Eheaufgebote.

12. August: Karl Adolf Hilzinger, Kaufmann, wohnhaft hier, und Anna Klara Specht, wohnhaft in Schönberg.
13. „ Karl Sexauer, Kaufmann, wohnhaft hier, und Elisabeth Linder, wohnhaft in Karlsruhe.
14. „ Adolf Scherer, Hilfsbrauer, wohnhaft in Dinglingen und Maria Creszentia Dreyer, Dienstmädchen, wohnhaft in Breisach.
18. „ Wilhelm Dreher, Papierzuschneider, wohnhaft in Freiburg, und Justina Keller, Wärterin, wohnhaft hier.

Eheschließungen.

9. August: Goffredo Sampaoli, Maurer, wohnhaft in Rheinfelden, und Caterina Ermenegilda Simoni, Fabrikarbeiterin, wohnhaft hier.
16. „ Angelo Ermenegildo Ellero, Ziegler, und Dusolina Scialino, Fabrikarbeiterin, beide hier wohnhaft.
16. „ Luigi Miculan, Ziegler, wohnhaft in Gundelfingen, und Albina Noemi Padovani, Fabrikarbeiterin, wohnhaft hier.
16. „ Angelo Manara, Cementeur, wohnhaft in Iffezheim, und Elsa Rosa Greß, wohnhaft hier.
16. „ Anacleto Freschi, Maurer, wohnhaft in Freiburg, und Giustina Gisella Ferro, Fabrikarbeiterin, wohnhaft hier.

Sterbefälle.

11. August: Totgeborener Knabe des Fabrikarbeiters Jakob Küfer.
12. „ Hermann Friedrich Schachenmeier, Kaufmann, 56 Jahre 9 Monate alt.
13. „ Margareta Siegrist, geboren am 9. Mai 1913.
16. „ Johann Georg Gutjahr Witwe Christina geborene Lupberger, 74 Jahre alt.
18. „ Eugen Weber, Webereigehilfe, 40 Jahre alt (Heilanstalt).
19. „ Karl Ludwig, Amtsregistrator, 40 Jahre 10 Monate alt.
21. „ Ehefrau Marie Offerlin geborene Hauber, 27 Jahre 3 Monate alt.

Briefkasten.

L. K. Die Kosten eines Scheidungsprozesses bestimmen sich nach der Höhe des Streitwerts, den das Gericht festsetzt. Dabei werden die Vermögens- und Einkommensverhältnisse berücksichtigt. Der Mann muß der Frau den standesgemäßen Unterhalt gewähren, wenn die Ehe aus seinem alleinigen Verschulden geschieden ist und die Frau sich nicht aus den Einkünften ihres Vermögens unterhalten kann. Die Unterhaltungspflicht entfällt, wenn die Ehe aus beiderseitigem Verschulden geschieden wird. Die Ehescheidungsklage muß durch einen Anwalt bei dem Landgericht eingereicht werden, bei dem der Ehemann seinen allgemeinen Gerichtsstand hat. Ueber die Aussicht der Scheidungsklage kann Ihnen aufgrund des mitgeteilten Materials keine ausführliche Auskunft erteilt werden. Sie müssen sich in dieser Sache mit einem Rechtsanwalt besprechen.

Handel und Verkehr.

Marktbericht der Stadt Emmendingen vom 22. August 1913.

Brotpreise:			Futtermaterialien:		
Halbweißbrot	2 Kg.	56 Pf.	4 Stück Eier		36 Pf.
Roggenbrot	„	—	Weißmehl	½ Kg.	22 „
Schwarzbrot	2 „	52 „	Brotmehl	„	18 „
			Milch	1 Liter	22 „
			Kartoffeln alte	20 „	— „
			„ neue	20 „	110 „
Fleischpreise:			**Futtermaterialien:**		
Ochsenfleisch	½ Kg.	100 Pf.	Heu	1 Zentner	Mk. 2.80
Rindfleisch	„ „	100 „	Stroh	1 „	„ 2.30
Kalbfleisch	„ „	100 „	**Brennmaterialien:**		
Hammelfleisch	„ „	95 „	Buchenholz	1 Klft.	Mk 40.—
Schweinefleisch frisch	„ „	100 „	Tannenholz	1 „	„ 32.—
„ geräuchert	„ „	130 „	Eichenholz	1 „	„ 28.—
Schweineschmalz	„ „	100 „			
Viktualien.					
Butter	„ „	125 „			

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse vom 21. August.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg. bahnfrei hier.

Weizen hierländ.	21.25 21.50	Hafer bad.	17.— —17.25
„ nordd.	—.— —.—	„ nordd.	—.— —.—
Kernen	—.— —.—	„ württ. Alb	—.— —.—
Roggen pfälzischer	17.— —17.25	„ weiß amer.	—.— —.—
„ neuer	—.— —.—	Mais amer. Mixed	—.— —.—
Gerste hierländische	—.— —.—	„ La Plata	15.— —.—
„ pfälzische	17 —17.25	Kohlreps, deutsch neu	—.— —.—
„ ungar.	—.— —.—	Wicken	22.50—23.25

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	33.50	32.50	30.50	29.—	27.50	23.50

Roggenmehl Nr. 0) 26.25 1) 23.75

Kurse der Frankfurter Börse vom 21. August 1913.

Staats-Anleihen.

3½% Deutsche Reichs-Anl.	83.90	4% 94er Rumänier Rente	88.50
3% „	73.90	4% 1902er Russ. Staats-Anl.	90.20
4% Bad. Staats-Oblig.	96.80	4½% 1905er dergl.	99.70
3½% alte dergl. in Mark	88.30	4% Ungar. Gold-Rente	86.—
4% Oestr. einh. Rente	81.70	4% „ Kronen-Rente	81.30
4% „ Gold „	90.40	4½% 1898er Chinesen	91.—
3% Portugiesen	61.50	5% äußere Mexik. in Gold	—.—
5% Rumänier-Rente v. 1903	—.—	4½% Japaner	91.40

Eisenbahn-Obligationen.

3% alte österr.-ungar. Staatsbahn Prior.	70.—	4% Warschau-Wiener-Prior X	—.—
4½%oll. Anatl. Eisenbahn-Prior.	92.—		

Pfandbriefe und diverse Obligationen.

4% 1913er Hamburger Hyp.-Bank	95.—	4% 1912er Rhein. Hyp.-Bank	93.60
		3½% 1914er „	83.60
		4% Eisenb. Rentenbank-Oblig.	94.—

Bank-, Eisenbahn- und Industrie-Aktien.

Dresdner Bank	143.⅜	Allgem. Elektrizitäts-Gesellschaft-Aktien	—.—
Deutsche Bank	244.⅝		
Diskonto-Kommandit	182.⅜	Bochumer Guß-Aktien	281.⅝
Darmstädter-Bank	114.20		
Mittelmeer-Eisenbahn ital.	—.—	Laurahütte-Aktien	165.—

Geldsorten.

Englische Sovereigns	20.38	Schweizer Noten	80.90
Zwanzig Frankenstücke	16.18	Italienische Noten	79.30
Französische Noten	80.95	Englische Noten	—.—

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Voraussichtlich meist ruhig, heiter und trocken, warm.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 24° C. (in der Sonne), gestern abend 7 Uhr + 18° C., heute früh 7 Uhr + 9° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Moderne Wohnungs-Einrichtungen
Eigenes Fabrikat
daher unbeschränkte Garantie für Haltbarkeit und konkurrenzlose Preise
Freiburger Möbelfabrik
Gebr. Springer, Kaiserstr. 155
Basel, Klarastr. 19
66

Kirnhalden. Bad Kirnhalden im Breisgau, herrlichster Ausflugsort, angenehmster Waldweg, bekanntlich einer der schönsten des ganzen Schwarzwaldes. Gute Küche und Keller, Telephon, Post, täglich Fahrpostverbindung nach Kenzingen, Preis pro Person 75 Pfg.
Es empfiehlt sich 2795 F. Huse.

Endingen. Am Dienstag, den 26. und Mittwoch, den 27. August
Krammarkt (mit Hanf am 1. Tage).

Inserate für die am gleichen Tag erscheinende Nummer erbitten wir uns möglichst früh, spätestens bis ½9 Uhr vormittags; grössere Inserate und solche mit kompliziertem Satz wolle man Tags zuvor an uns gelangen lassen, damit das rechtzeitige Erscheinen des Blattes, an welchem die Inserenten das gleiche Interesse wie die Abonnenten haben, nicht in Frage gestellt wird.
Der Verlag der „Breisgauer Nachrichten".

Hacker-Bräu München 1417
Carl Schwarz
Freiburg i. Br.
Merlanstr. 39 Fernruf 410
Bierkellerei - Biergrosshandlung
Hygienische erstklassige Einrichtung mit maschinellem elektrischem Betrieb.
Eiskeller Eigener Fabrikat
Waldkircher Elzlau-Brauerei Münchener Kulmbacher Export-Biere.
Ärztlich empfohlen
Fass-, Siphon- u. Flaschen-Versand.
8541
Hacker-Bräu München 1417
Niederlage bei Herrn Engelbert Gässler, Flaschenbierhandlung, Emmendingen, Gartenstrasse 6.

Grossviehmarkt in Breisach am Mittwoch, den 27. Aug. 1913.

10000 neue rote Betten schon verkauft
1½schläfrig, von echt rot dicht. Daunenköper, je Oberbett, Unterbett und 2 Kissen mit 20 Pfund neuen Halbdaunen gefüllt, zusammen nur Mk. 80.— Dasselbe Gebett mit Daunen-Deckbett nur Mk. 85.— Herrschaftliches Daunenbett nur Mk. 40.— Zweischläfrig jedes Gebett Mk. 5.— mehr. Verpackung frei. Garantie Umtausch. Katalog frei. Viele Dankschreiben. Bestellungen werden noch am Eingangstage erledigt. 2381
Bitter & Cie., Bettenfabrik, Jena 52, Unt. Markt.

liegt auf der Hand, daß Sie elektrische Beleuchtungskörper am vorteilhaftesten kaufen im 91
Spezialhause Meyer & Hanser
Freiburg i. Br. = Günterstalstr. 25/27.
Grösste Auswahl.

Gelegenheitskauf!
5 Stück neue Schrotmühlen zum Preise von 4510
Mk. 10.—, 25.—, 35.—, 45.—
Conrad Lutz, Emmendingen.

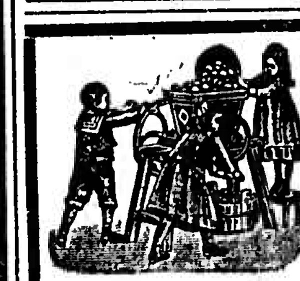
Beachten Sie
in Ihrem eigenen Interesse die heutigen Inserate in der „Breisgauer Nachrichten".

3-König-Kinematograph
Emmendingen.
Anerkannt erstklassiges Unternehmen der Lichtspielkunst.
Spielzeit: Samstag 8½—11 Uhr. Sonntag 3—11 Uhr.
Sonntag Mittag 3 Uhr Kinder-Vorstellung.
Heute und morgen
Die haltbare Fensterscheibe (Komisch).
Rom (Naturaufnahme).
Ein wirksames Heilmittel (Komisch).
Väterliche Erbschaft
Drama in 3 Akten. 4605
Militärische Uebungen der Artillerie (Interessant).
Das Pathé-Journal (Aktuell).
Lehmann auf dem Fischfang (Komisch).
Das Kind für den Vater (Drama).

Bester und billigster Ersatz für Apfelmost ist der aus Bader's Most-Konserven bereitete Most.
Patentamtlich geschützt. Portionen für 50, 100 u. 150 Liter
Vom echten Obstmost nicht zu unterscheiden
1 Liter stellt sich auf ca. 6 ₰.
Niederlagen durch Plakate ersichtl.
Alleiniger Fabrikant: Fritz Müller jun., Göppingen.
Ballingen: Rob. Adler; Carl Vöglin, Handlung; Breggingen: Wilh. Engler, Küfermeister; Denzlingen: Joh. Kauz; Carl Fr. Reiss, Handlung; Carl Fr. Nübling, unt. Grabenstrasse; Eichstetten: Gg. Wahrer, Malermstr; Carl Schumacher, Küfermeister; Teningen: Wilh. Hess, Küfermstr; Forchheim: Gg. Gabler, Küfermstr; Gundelfingen: C. Winkler, Ortsdiener; Herbolzheim: Jul. Geiger; Hecklingen: Leo Müller, Vorstand; Jechtingen: Aug. v. Wever, Kaufmann; Köndringen: W. Enderlin; Kenzingen: Heinrich Reiner, Vorstand; Malterdingen: Carl Schöchlin, Küferei; Niederhausen: Leonh. Fleck, Vorstand; Oberschaffhausen: Gust. Lay, Ortsdiener; Oberhausen: Leonh. Burger, Vorstand: Oberreute: Agatha Hettich; Riegel: Frdr. Eberenz, Küferei; Vörstetten: Jak. Strauss, Küferei: Weisweil: F. Engler, Küferei. (2797

Drogen-, Kolonial- u. Farbwaren
Oele, Lacke und Pinsel. — Kindernährmittel, Verbandstoffe. — Hygienische Gummiwaren, Gummi-Bettstoffe. — Medizinalweine. — Spirituosen.
Flora-Drogerie, Kenzingen
Inh.: Emil Brack
Telefon Nr. 34
Artikel für Haar-, Haut- und Mund-Pflege, Schwämme, Parfümerien in grosser Auswahl. 4494
Toilette- und med. Seifen.
Technische Artikel, Spezialitäten.
Photograph. Apparate. - Sämtl. Bedarfsartikel.

Am besten u. billigsten kaufen Sie :-: Ihre :-:
Möbel
: fertige Betten : Sofas, Vorhänge Teppiche usw. bei
R. Juckeland
Möbelausstellung
Freiburg i. Br.
Herrenstr. 49. Telefon 1300.
Grösste Auswahl in allen Preislagen.
Lieferung von den einfachsten bis feinsten Aussteuern.
: Eigene Schreiner-, Tapezier und Malerwerkstätten :



Obst-Mühlen u. -Pressen
sind in grosser Auswahl eingetroffen bei 4490
H. Falk, Emmendingen.

Ia. Fabrikat. Billige Preise.

Geldsuchende sollten keinen Vorschuss zahlen, sondern von mir Offert. verlangen. (Rückporto). Peter Eyrich, Karlsruhe i. Baden. (3442

Magenpulver
nach Geheimem Medizinal-Rat Dr. Winter. Vorzügliches Mittel bei Verdauungsstörungen, Blähungen, Sodbrennen etc. Preis pro Schachtel Mk. 1.— Man hüte sich vor Nachahmungen. Zu haben in den Apotheken; wo nicht erhältl., Versand durch Fürstl. Fürstenbergische Hofapotheke, Richard Baur, Donaueschingen 14
Bestandteile: Pepsin, Rad., Rhei, Rhizom, Calami, Carbo, Natr. bicarbon, Magnesia carbonic, Elaeos, Foeniculi.

Damen finden liebevolle und diskr. Aufnahme, kein Heimbericht. Frau Wally Jost, Straßburg i. E., Schiffleutstaden Nr. 19, I., Telephon 2014. 2909

Rheinisches Technikum Bingen
Maschinenbau, Elektrotechnik Automobilbau, Brückenbau.
Direktion: Professor Hoepke.
Chauffeurkurse.

Berliner Hustentropfen empfiehlt Hugo Kromer, Emmendingen.

Käse-Massen-Versand
Allgäuer Tilsiter Käse ff. Ware Pfd. 60 Pfg., Allgäuer; Limburger Käse ff. Ware Pfd. 39 Pfg.; weil gut und billig, daher einen dauernden enormen Versand ab hier gegen Nachnahme. 1044
Ludwig Huith
Memmingen, Postfach 87.

Stotterer erhalten umsonst die Broschüre: „Die Ursache des Stotterns u. Beseitigung ohne Arzt u. ohne Lehrer, sowie ohne Anstaltsbesuch". Früher war ich selbst ein sehr starker Stotterer u. habe mich nach viel. vergebl. Kursen selbst geheilt. Bitte teilen Sie mir Ihre Adresse mit. Die Zusend. meines Büchleins erfolgt sofort im verschloss. Kuvert ohne Firma vollständig kostenlos. 3558
L. Warnecke, Hannover, Friesenstrasse 33.

Oekonom A. Rist
Emmendingen
empfiehlt sein Lager in
Torfmull
in Ballen zu 2 Ztr. und gemahlen (elektr. Betr.) in Säcken zu 1 Ztr. lieferbar. 3639

Prima Zwiebeln p. Ztr. 2.80 Mk., Carotten p. Ztr. 3.— Mk., Weißkraut p. Ztr. 3.— Mk., Speisekartoffeln p. Ztr. 3.— Mk., Knoblauch p. Pfund 20 Pfg. versendet per Nachnahme
Ludw. Gensheimer, Ottersheim bei Landau (Pfalz). 4465

Pariser Nuß-Haaröl Brünett
hervorragendes Mittel zur Stärkung des Haarbodens und zum Bräunen ergrauter Kopf- und Barthaare. 1 Glas 75 ₰.
00 Hugo Kromer, Emmendingen.

Ia. Greener-Hahndoppelflinte, vorzl. Schußleist. M 60.— Frankonia, Eichfeld (Bayern).

Wißt ihr, wie tief der Zauber ist gedrungen
Von unserer Heimat in die Welt hinein.
So weit man nennt den deutschen Rhein
Wird auch das Badner Land besungen!

Verkehrstafel für Ausflügler
Sommer 1913 Herbst

Wie der Augenschein besiehst
Kannst Kleider, Essen, Trinken, Rauchen
Und was du wirst beim Ausflug brauchen
In Quantität und in Qualität
Bei unseren Inserenten kaufen.

Tricotagen kaufen Sie gut u. billigst bei **L. Weisser Wwe Nachf.** Fritz Weintz, Emmendingen, Lammstr. 11.

Oskar Faist
Emmendingen :: beim Rebstock
Kurz-, Weiss-, Woll- und : Modewaren-Geschäft :
empfiehlt
Herren-, Damen- u. Kinderwäsche
Cravatten, Kragen, Manschetten
Hosenträger Taschentücher
— Strümpfe u. Socken —
Spezialabteilung für Damenhüte.
Trauerhüte in allen Preislagen.

Karl Hemler
Uhrmacher
beste u. billigste Bezugsquelle für Uhren-, Gold- und Silberwaren, Bestecke, Nähmaschinen, Musikwerke, Grammophone, Platten, sowie optische Artikel.
Kenzingen. Emmendingen.

Brauerei Bautz, Emmendingen
Telefon 28 (Gasthof zur Blume) Telefon 28
unmittelbar am Bahnhof gelegen
eignet sich mit grossem schattigen Garten und bekannten Saalräumlichkeiten vorzüglich zum Aufenthalt für Ausflügler, Touristen u. Vereine.
Anerkannt vorzügliches Bier, reine Weine und gute Küche.
Karl Bautz.

Spezialhaus Korsetts und **Schweizerstickereien**
Frau Merklin
Freiburg i. Br.
Dreherstraße Dreherstraße.
— Rabattsparverein. —

Hermann Falk
Eisenhandlung
Emmendingen Hochburgstr. 11
empfiehlt sein grösstes Lager in
Eisen und Eisenwaren
Landw. Maschinen und -Geräte
Draht u. Drahtgeflechte
Oefen und Herde
Haus- u. Küchenartikel
Spez. Lieferung kompl. Küchen.

Franz Schnurr
Emmendingen, Hochburgerstr.
Billigste Bezugsquelle für
Weiss-, Woll- u. Baumwollwaren
Aussteuerartikel.
Weisse Damen- u. Herrenhemden
Kragen, Kravatten, Manschetten
Trikotagen. — Strickwolle.
Farbige Baumwollflanellhemden
Schürzen, Taschentücher etc.

Maleck
Gasthaus zur Krone.
Von Emmendingen aus auf reizenden Waldwegen in ¾ Std. ½ Stunde zur Ruine Hochburg. Ia. Karcherbräu. Reine Weine. Gute Küche, stets frische Milch. Sorgfältigste Bedienung. Saal mit Klavier für Vereine. Gartenwirtschaft.
Es ladet freundl. ein
F. Eisengrein.

Korbwaren
Reisekörbe — Marktwagen (extra starke Körbe) Waschkörbe — Ein- u. Zweideckelkörbe — Markttaschen u. Rucksäcke (beste Qualität) — Blumentische Kinderkörbe von einfachster bis feinster Ausführung.
Heinr. Müller
Grösstes Korbwarengeschäft am Platze.
Emmendingen Lammstrasse
Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.

Brauerei Schaffhauser
Emmendingen.
Bierdepot der Löwenbrauerei Freiburg. Grosser schattiger Garten mit Kegelbahn. — Nebenzimmer.
Ia. Biere. Reelle Weine.
Gute Küche.
Den Herren Ausflüglern u. Touristen hält sich bestens empfohlen
Friedrich Goller.

C. F. Hetzel
Spezialhut-Geschäft
Emmendingen Lammstrasse
Reichste Auswahl in
Filz-, Seiden-, Klapp- und Strohhüten
in jeder Preislage.
Anerkannt reelle Ware.
Reparaturen in bester Ausführung bei billigster Berechnung.

S. Knopf
Emmendingen
Grösste Auswahl in sämtlichen Bedarfsartikeln
Die Einkaufsgemeinschaft mit meiner Centrale ermöglicht es mir an Preisen und Auswahl ganz besondere Vorteile zu bieten

Druck- u. Verlagsgesellschaft
vorm. Dölter
Emmendingen

empfiehlt sich zur Herstellung von ein- und mehrfarbigen
Ansichtskarten
Hotelprospekten
Preislisten :: Katalogen
Rechnungsformularen, Briefbogen in allen Formaten mit u. ohne Firmadruck, Kuverten in allen Größen.
Geschmackvolle Ausführung. — Prompte Lieferung.
Muster und Vorberechnungen stehen gerne zu Diensten.

Eisenbahnstrasse **Freiburg** Kaiserstr. 78/80
Lindemann Nachf.
Max Blochert K. G.

Billigste Bezugsquelle für sämtliche Artikel.
Rabattmarken.

Schirm-Fabrikation
Emmendingen
neben 3 König neben 3 König

Herren-, Damen- und Kinderschirmen
Reparieren u Ueberziehen
in 150 verschiedenen Mustern.
Schnitzler-Schmid
— Einziges Spezial-Geschäft. —

Fahrrad-, Nähmaschinen- und Automobilgeschäft
(mech. Werkstätte)
empfiehlt sich für mech. Arbeiten, sowie in Reparaturen jeder Art.
Emailleschilder
in jed. Ausführung zu bill. Preisen.
Karl Brotz
Emmendingen
Karl Friedrichstr. Karl Friedrichstr.

M. MARKUS
Emmendingen
empfiehlt sein stets grosses Lager
: Papier- und Schreibwaren :
Galanterie-, Spiel- u. Kurzwaren
Geschenk- u. Andenken-Artikel
(Postkarten-Centrale).

J. Colautti
Emmendingen am Bahnhof.
Erfrischungshalle
Südfrüchte
Zigarren
Zigaretten
Ansichts-Postkarten.

Bahnhofrestauration
Denzlingen.
Grosse Lokalitäten. — Schattige Veranda. — Nebenzimmer. — Orchestrion. — Billard.
Gute kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Reingehaltene Weine.
Fürstenbergbräu und Waldkircher Bier.

Wollen Sie
das Grossherzogtum Baden und seine Schönheiten eingehend kennen lernen, dann bestellen Sie sofort und lesen Sie
Das Badner Land in Wort und Bild.
Heft 1 „Das Elztal“ (35 Pfg.); Heft 2 „Der Kaiserstuhl“ (35 Pfg.); Heft 3 „Das Höllental“ (50 Pfg.); Heft 4 „Das Gebiet des Blauen“ (50 Pfg.); Heft 5 „Das Gebiet des Hünersedel“ (50 Pfg.).
Reich illustriertes Werk. Jeder Band ist einzeln käuflich.
Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.

Mundingen.
Restaurant z. Uebergang.
Grosse Lokalitäten.
— Gartenwirtschaft. —
Selbstgezogene Markgräfler Weine.
Gute Küche.
Spezialit. Forellen u. Backfische.
Emil Schumacher.

Wenn Sie
einen guten Anzug, ein Kleid od. Blouse, sowie Barchent, Bettfedern, Leinen u. Wäsche etc. gut und billig kaufen wollen, wenden Sie sich bitte vertrauensvoll an die Firma
Franz Striebel
Kenzingen
Manufaktur-, Konfektion- und Aussteuerartikel.

Ruine Hochburg
die zweitgrösste und eine der schönsten Ruinen Badens. Beliebter Ausflugsort. ½ Stunde von Kollmarsreute. 1 Stunde von Emmendingen.
Restaurat. z. Hochburg.
Ia. Krumm & Reiner-Bier.
Reine Weine, Apfelwein, Milch
Gute Küche.
Es ladet freundlichst ein
Josef Prestel.

Sasbach
Restaurant z. Bahnhof.
Saal u. Nebenzimmer mit Klavier.
Ia. Riegeler Bier (hell u dunkel).
— Reine Kaiserstühler Weine. —
Beste Verpflegung.
Gartenwirtschaft, Kegelbahn.
Bei Ausflügen nach der Limburg für Vereine u. Schulen hält sich bestens empfohlen
H. Bohn.

Kenzingen.
Gasthof „z. Salmen“
Bes. M. Wetterer.
Ausschank von Hirschenbräu Kenzingen, Moninger Karlsruhe, selbsteingekauften reinen Weinen.
Anerkannt preiswerte gute Küche.
Fremdenzimmer. — Bäder im Hause.
Grosse eingerichtete Stallungen.
— Fuhrwerk. —
Grosser Saal für Gesellschaften.

Wasser.
Gasthaus „zum Adler“
beliebter Ausflugsort.
Grosser schattiger Garten mit Kegelbahn.
Saal für Vereine.
Reine Weine, gute Biere, kalte und warme Speisen.
Radfahrer-Hilfsstation.
JOSEPH SCHWARZ.

Ruine Landeck.
Beliebter Ausflugsort.
Gasthaus z. Rebstock
neu gebaut.
Ia. Greifenbräu. Reingehaltene Weine (Spezialität: Landecker Rotwein). — Saal u. Nebenzimmer.
Es ladet freundlichst ein
Wilhelm Ehrenfelder.

Und wenn diese Ausflüge zu Verlobungen führen, dann natürlich bei nächster Gelegenheit zu
Gg. Stotz ins Trauringeck
am Martinstor
FREIBURG i. Br.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis:
durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr,
durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Insertionspreis:
die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (4seitig illustriert).
Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig illustriert).
Monats-Beilage:
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 197 (Evang: Ludwig) Emmendingen, Montag, 25. August 1913 (Kath.: Ludwig) 48. Jahrgang

Die Vertragsstrafe (Konventionalstrafe) im Handelsgewerbe.*)

Von Dr. Max Strauß, Rechtsanwalt in Worms.

Schriftliche Verträge im Handelsverkehr enthalten häufig die Vereinbarung einer Vertragsstrafe; ihr Zweck ist regelmäßig ein doppelter: einmal soll der Schuldner unter ihrem Druck zur Erfüllung seiner Vertragspflichten angehalten werden, andererseits soll sie dem Gläubiger, der zur Geltendmachung von Schadenersatzansprüchen berechtigt ist, den Nachweis der Höhe des Schadens ersparen oder erleichtern. Unter einer Vertragsstrafe versteht das Gesetz (§ 339 B.G.B.) eine Geldsumme, die ein Schuldner seinem Gläubiger für den Fall verspricht, daß er seiner Verbindlichkeit nicht oder nicht in gehöriger Weise erfüllt; die Strafe hat somit zu ihrer Voraussetzung ein bestehendes Schuldverhältnis; ist dieses ungültig, z. B. wegen Formmangels oder weil es gegen die guten Sitten verstößt, so ist auch die Vertragsstrafe unwirksam. Aber auch bei rechtlichem Bestehen des Vertrags kann die Vertragsstrafe nichtig sein, wenn sie gegen die guten Sitten verstößt, z. B. weil sie zu hoch bemessen ist (R.G. Bd. 68, S. 231).

Da die Vertragsstrafe dem Gläubiger den Nachweis eines Schadens und seiner Höhe ersparen will, kann der Schuldner in der Regel die Zahlung der Strafe nicht mit dem Einwand verweigern, der Gläubiger habe überhaupt keinen Schaden oder wenigstens doch einen viel geringeren erlitten; anders liegt der Fall dann, wenn die Vertragsstrafe für einen anderen Erfolg wie für den eingetretenen vorgesehen war, wenn z. B. für verspätete Lieferung eine beträchtliche Vertragsstrafe vereinbart war und nur ein kleiner Rest mit so geringer Verspätung einraf, daß jeder Schaden für den Gläubiger ausgeschlossen war. Hier verlangt Treu und Glauben mit Rücksicht auf den Vertragszweck, daß die Vertragsstrafe ganz wegfällt (Staub § 348, Anm. 7). Das Reichsgericht geht sogar soweit, daß es den Anspruch auf Zahlung der Strafe allemal dann zurückweist, wenn der Gläubiger kein Interesse an der Einhaltung der Vertragspflicht mehr hat; wer also seinen Laden, in dem er eine Buchhandlung betrieb, an einen Buchhändler vermietet und sich bei Meidung einer Konventionalstrafe von 10 000 Mark verpflichtet, in der gleichen Stadt in den nächsten fünf Jahren keine Buchhandlung anzufangen, wird frei, wenn der Mieter den Buchhandel aufgibt und in dem Laden nunmehr ein Bankgeschäft betreibt. Ich stehe überhaupt im Gegensatz zur herrschenden Meinung auf dem Standpunkt, daß die Vertragsstrafe in Zweifelsfällen stets zugunsten des Versprechenden auszulegen ist, da sie eine außergewöhnliche Verpflichtung und Belastung des Versprechenden darstellt und oft von einer gewissen Härte ist (so auch früher das Reichsgericht). Ob die Strafe nur bei vorsätzlichen Verletzungen des Verbotes oder schon bei bloßer Fahrlässigkeit fällig wird, ist im einzelnen Fall durch Auslegung des Vertragswillens festzustellen; ist z. B. der Verkauf einer Ware unter einem bestimmten Preise den Mitgliedern einer Vereinigung verboten, so macht eine versehentliche Uebertretung des Verbots (der Reisende hatte die Preise verschiedener Waren verwechselt) nicht straffällig.

Die Vertragsstrafe bezieht sich entweder auf die Verpflichtung zu einem Handeln oder zu einem Unterlassen. Soll der Schuldner eine bestimmte Handlung vornehmen und kommt er dieser Verpflichtung nicht nach, so wird die Strafe erst dann fällig, wenn er in Verzug geraten ist, d. h. wenn er trotz erfolgter Mahnung nicht handelt oder wenn seine Leistung nach Ablauf eines bestimmten Kalendertages, an dem oder bis zu dem sie erfolgen sollte, unterblieben ist. Einer Verzugssetzung bedarf es dann nicht, wenn der Verpflichtete schon vor dem Eintritt der Fälligkeit erklärte, daß er die Erfüllung verweigere (R.G. Bd. 57, S. 106). Soll der Schuldner eine bestimmte Handlung unterlassen, z. B. innerhalb dreier Jahre kein Konkurrenzgeschäft errichten, so ist die Strafe fällig, sobald er seiner Verpflichtung zuwiderhandelt und zwar in der Regel ohne Rücksicht darauf, ob die Zuwiderhandlung auf einem Verschulden beruht oder nicht (R.G. Bd. 55, S. 79). Wohl aber hebt ein offenbarer Irrtum bei der Zuwiderhandlung die Straffälligkeit auf; dagegen befreit den Schuldner nicht ein Verschulden seiner Vertreter oder Angestellten, deren er sich zur Erfüllung seiner Verbindlichkeit bedient. Keine Zuwiderhandlung liegt vor, wenn der Gläubiger selbst die Handlung seines Schuldners veranlaßt hat, wenn z. B. die Brauerei schlechtes Bier liefert und der Wirt aus diesem Grund entgegen dem Vertragsverbot das Bier von einer anderen Brauerei bezieht.

Die Folgen der verwirkten Vertragsstrafe sind verschieden, je nachdem die Strafe für den Fall der Nichterfüllung oder für den Fall der nichtgehörigen Erfüllung versprochen war:

Bei der Strafe für Nichterfüllung hat der Gläubiger die Wahl, ob er die Erfüllung des Vertrags oder die Zahlung der Strafe verlangen will; beides zusammen kann er nicht fordern, wenn ihm dies nicht ausdrücklich zugestanden war (§ 340 B.G.B.; R.G. Bd. 49, S. 19). Dem Schuldner steht dieses Wahlrecht nicht zu, er kann sich daher nicht durch Zahlung der Strafe von der Erfüllung des Vertrags befreien. Der Gläubiger dagegen kann die Vertragsstrafe sogar dann noch verlangen, wenn er ursprünglich die Erfüllung gefordert hatte; hat er aber einmal Zahlung der Strafe verlangt, so kann er nicht nachträglich statt der Strafe die Erfüllung begehren. Ist die Strafe für den Fall einer Zuwiderhandlung vereinbart, so kann der Gläubiger außer der Strafe noch die Unterlassung weiterer Zuwiderhandlungen begehren (R.G. Bd. 70, S. 441). Hat sich der Gläubiger für die Strafe entschieden, so darf er neben der Strafe noch den weiteren Schaden geltend machen, der ihm entstanden ist, er muß sich aber auf den vollen Schaden die Vertragsstrafe aufrechnen lassen, kann also nicht bei einem Gesamtschaden von 10 000 Mark und einer Vertragsstrafe von 5000 Mark im ganzen 15 000 Mark, sondern nur 10 000 Mark beanspruchen. Hat der Schuldner teilweise erfüllt, so bleibt der Anspruch auf die Strafe bestehen, doch muß der Gläubiger die erhaltene Teilleistung zurückgeben (a. A. Staub § 348 Anm. 17).

Bei der Strafe für die nicht gehörige Erfüllung ist der Gläubiger berechtigt, die Strafe und die Erfüllung zu verlangen. Hat der Schuldner nicht rechtzeitig erfüllt, so ist die Strafe erst fällig, wenn er vorher in Verzug gesetzt war; hat er sonst vertragswidrig gehandelt, z. B. mangelhafte Ware geliefert, so ist damit die Vertragsstrafe ohne weiteres fällig geworden. Verlangt der Gläubiger statt der Erfüllung Schadenersatz, wozu er ebenfalls berechtigt ist, so muß er sich auch hier die Strafe auf den Schadensbetrag anrechnen lassen. Nimmt der Gläubiger die Erfüllung als solche an, so kann er die Strafe nur verlangen, wenn er sich dies bei der Annahme vorbehalten hat (§ 341 Abs. 3 B.G.B.). Eine Annahme der Erfüllung liegt aber nicht schon in jeder tatsächlichen Entgegennahme, es muß vielmehr aus dem erklärten oder stillschweigenden Verhalten des Gläubigers hervorgehen, daß er die Leistung als vertragsmäßige Erfüllung gelten lassen will (R.G. Bd. 57, S. 338; Bd. 71, S. 23); dies ist z. B. dann der Fall, wenn er die empfangenen Sachen verbraucht oder weiter veräußert. Der Vorbehalt kann ausdrücklich oder stillschweigend sein, er muß bei der Annahme erfolgen, ist also wirkungslos, wenn er vorher oder später erklärt wird (R.G. Bd. 57, S. 340; Bd. 59, S. 379).

Während nach bürgerlichem Recht unverhältnismäßig hohe Strafen auf Antrag des Schuldners vom Gericht auf einen angemessenen Betrag ermäßigt werden können, ist die Herabsetzung dann ausgeschlossen, wenn die Vertragsstrafe von einem Kaufmann im Betrieb seines Handelsgewerbes versprochen worden ist. Diese Ausnahme gilt aber nur für Vollkaufleute (Einzelkaufleute und Gesellschaften), nicht für Minderkaufleute, nicht für Handlungsgehilfen. Die Strafe ist auch dann im Betrieb des Handelsgewerbes versprochen, wenn der Versprechende zur Zeit der Abrede noch nicht Kaufmann war, aber das Abkommen sich auf die Begründung eines Handelsgewerbes bezog (Rspr. Bd. 7, S. 386). Ob der Schuldner zur Zeit der Verwirkung der Strafe noch Kaufmann ist, ist belanglos; ebenso ist es gleichgültig, ob der Gläubiger Kaufmann ist. Ausnahmsweise kann aber auch das Strafversprechen eines Vollkaufmanns nichtig sein; dies ist der Fall, wenn es gegen die guten Sitten verstößt, z. B. eine wucherige Ausbeutung des Schuldners darstellt oder wenn die versprochene Strafe so außergewöhnlich hoch ist, daß ihre Zahlung seinen

*) Der durch seine Schriften über „Die Miete“ (Bd. 194), „Das Zivilprozeßrecht“ (Bd. 315) und „Das Recht der kaufmännischen Angestellten“ (Bd. 361) sämtliche in der Sammlung: „Aus Natur und Geisteswelt“ erschienen) bestens bekannte Autor behandelt in dem soeben in der gleichen Sammlung erschienenen 409. Bändchen „Das Recht des Kaufmanns“, dem wir mit Erlaubnis des Verlags B. G. Teubner in Leipzig und Berlin diese Ausführungen entnehmen, in auch für den Laien anregender Darstellung. Das Hauptgewicht ist auch bei diesem Büchlein auf die leitenden Grundgedanken, den systematischen Aufbau und den organischen Zusammenhang des Ganzen gelegt. (Preis geh. 1.— M., geb. 1.25 Mk.)

Das Kainszeichen.

Eine Erzählung von Fanny Kaltenhauser.

36) (Nachdruck verboten.)

Ich muß Euch verlassen, Vater und Mutter, sagte der Friedl leise; ich muß das löschen, was auf meinem Gewissen brennt — das Kainszeichen! Versteht Ihr mich? Alleweil hab' ich g'meint, weil ich Euch schon einmal einen so großen Schmerz zugefügt hab', ich dürft' Euch keinen zweiten großen Schmerz mehr bereiten, indem ich geh' und geb' mich an — und sühn meine Schuld! Aber jetzt bin ich zu der Meinung gekommen, daß der eine Schmerz, den ich verschuldet habe, so groß g'wesen ist, daß Euch der zweite nimmer so arg ergreifen kann — und mich erdrückt's, die ungebüßte Schuld. Es ist der größere Schmerz gewesen, wie ich —

Die Stimme schwankte und war so leise, daß sie schier unverständlich wurde; jetzt wurde sie aber wieder fest und klar: Wie ich meinen Bruder — den Hannes — erschlagen hab'!

Jesus — Jesus!

Die alte Bäuerin taumelte vorwärts mit wildem Aufschrei — mit stierem Blick.

Nun hielt sie sich fest an Friedls Arm und sah ihm wortlos ins Gesicht. Dann ließ sie ihn los und schüttelte den Kopf.

Geh, wie Du so was sagen magst — 's ist ja nicht wahr!

Der Friedl nickte:

Wahr ist's Mutter — ich hab's getan.

Jesus! Die Bäuerin schlug die Hände zusammen bei dem Ausrufe des Entsetzens. Jesus — unb'sinnt ist er worden, der Friedl, wahnsinnig — mein lieber Friedl — mein lieber Bub' — mein einziger!

Noch nie hatte der Friedl einen so liebevollen Klang von den Lippen der Mutter gehört, wie jetzt, da sie ihn ihren lieben Buben nannte. Es zuckte wie ein glühendes Schwert durch sein Herz. Er senkte den Kopf. Nun fügte er ihr also doch wohl einen gleich großen Schlag zu, als damals des Hannes wegen — nun, da sie ihm ihr Herz zugewandt hatte! Aber er konnte nicht anders.

Er hob den Kopf wieder und schaute in das angstvolle verzerrte Gesicht der Mutter.

Nein, Mutter, täusch' Dich nicht, ich hab' mein fünf Sinne beisammen. Es ist wahr, ich hab's getan. Und heut' geh' ich hin und zeig' mich an.

Am ganzen Leibe zitterte die Bäuerin.

Aber Bub', so schau doch — was Du red'st, das kann ja nicht wahr sein. Vielleicht hast zu viel über'n Durst getrunken und weißt gar nicht, was Du red'st. Geh', leg' Dich ein wenig nieder und nachher reden wir erst wieder d'rüber. Nachher lachst ja über Dein jetzig's unsinnig's Reden — gelt, Friedl?

Friedl aber sagte langsam und traurig:

Nein Mutter, ich lach' nimmer — nimmer! Und den Hannes, den hab' ich erschlagen — es ist wahr!

Da fuhr die Bäuerin auf voll Heftigkeit:

Friedl — aus Dir red't der Teufel — es kann sonst nicht sein!

Und der Friedl nickte.

Ja, Mutter, der hat dabei g'standen und hat in meine Hand so eine G'walt gelegt in dem einzigen Schlag

Ein tränenloses Aufschluchzen hob ihm in starkem Stoße die Brust. Dann fuhr er fort:

In dem einzigen Schlage, den ich in meinem ganzen Leben meinem Bruder gegeben hab'. Und jetzt red't nichts aus mir, als wie eine arme Seel', die ihre Schuld abbüßen will.

Die Bäuerin erfaßte den Arm ihres Mannes, der wie gebrochen ohne Worte dastand und immer nur den Friedl anstarrte. Und mit halblauter Stimme jammerte sie vor sich hin:

Ja, mein Gott — glauben soll ich's? Wahr soll's sein? Mein Friedl, mein Bub', hat seinen Bruder umgebracht?

Und mit der gleichen tonlosen Stimme bat sie den Sohn:

Bub', so sag doch „nein“! Wie ein zweischneidiges Messer fährt's mir durch's Herz! Ich bitt' Dich um Jesu willen — sag' doch, daß 's nicht wahr ist!

Jetzt aber schrie sie plötzlich heftig in wildem Schmerze:

Nein! sollst sagen! Hast nicht g'hört? Nein sag' —!

Aber über Friedls zitternde Lippen kam es deutlich: Ja — Mutter!

Erst starrte sie ihm schweigend in's Gesicht; dann sah sie sich mit irrem Blicke in der Stube um.

Um Gottes Gerechtigkeit willen, er hat's 'tan! stieß sie hervor und ein unsagbarer Jammer lag in ihrer Stimme. Sie sprach wie für sich hin: Der bös' Feind hat ihn verblendet! Und ich — ich hab' den zehntausendmal verwünscht, der meinen Hannes erschlagen hat! Mutter Gottes und mein' Seligkeit — mein eigenes Kind hab' ich verflucht! O Herrgott, wie wirst mir das anrechnen? Aber ich kann halt nicht dafür — ich hab' ihn alleweil so gern gehabt, den Hannes! Und wie er so vor mir g'legen hat, schneeweiß im Gesicht, und von der Stirn ist ein wenig Blut gesickert, 's Herz hat sich mir umgedreht! Mein armer Hannes, erschlagen haben's Dich, und der Dich erschlagen hat, er soll —

Mit lautem, schrecklichem Schrei unterbrach die Strasserbäuerin ihre Rede und schaute auf die Franzi, die sie schnell umfaßt hatte. Dann kehrte sich ihr Blick dem Friedl zu.

Ah, siehst es — jetzt hätt' ich bald meinen Sohn mit Wissen und Willen verflucht. Zuerst hab' ich ja nichts gewußt davon — aber jetzt —

Aus der Brust Friedls brach ein Stöhnen — er streckte beide Hände der Mutter hin.

Mutter! — flehte er verzweifelt.

Sie schaute ihn an mit ungewissem Blicke. Dann aber lief es hart und kalt über ihre Züge — dem Friedl graute es plötzlich.

(Schluß folgt.)